Bezugs-Preis.
Englisch 2 Ausgaben (Morgen- und Abend), Sonntags 2—3 Bogen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei den Postanstalten vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Feiertags: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Hier: Beilage „Bücher-Markte". Einzige Postzeitungsliste am Platze auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Annahme 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V.: Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 524. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Montag, den 17. September 1900 (Lambert). 52. Jahrgang.

Die Ermäßigung des Bezugspreises

der **„Niederrh. Volksztg."** seit dem Juli d. J. hatte bis jetzt eine Vermehrung der Abonnentenzahl um **6000** zur Folge.

Der Bezugspreis beträgt in Krefeld M. 2.10 vierteljährlich (früher M. 3.50), 70 Pfg. monatlich, auswärts durch die Post oder die Boten M. 2.25 (früher M. 4.00).

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probezusendung** kostenlos.

Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg." (Mittag- und Abend-Ausgabe, wöchentlich 15 bis 17 Blätter und Beilagen) für das vierte Vierteljahr 1900 (1. Oktober bis 31. Dezember) bestellt, **erhält gegen Einsendung der Post-Quittung die Zustellung bis 1. Oktober kostenlos.**

Der Nothschrei der Buren.

In flammenden Worten ruft die Buren-Gesandtschaft die christlichen Mächte um Hülfe an für das unterliegende Volk, das der siegreiche Roberts zu zertreten droht. Der Verzweiflungsschrei wird Millionen von Herzen tief ergreifen, aber wie die Dinge liegen, wird er keinen rettenden Arm in Bewegung setzen. Das gestehen auch die eifrigsten Freunde der Burensache ein. Von allen Großmächten ist nur eine einzige in der Lage, zu Gunsten der Buren eingreifen zu können; den anderen wäre es auch beim besten Willen nicht möglich. Rußland allein könnte England an einer empfindlichen Stelle so fassen, daß es die südafrikanische Beute vorläufig fahren lassen, oder wenigstens die Fänge lockern müßte. Denn Rußland allein kann der englischen Weltmacht zu Lande beikommen, während alle übrigen Mächte ihre etwaigen Angriffsmittel über das Wasser setzen müßten, das von der englischen Flotte beherrscht wird. Rußland aber hat nicht gewollt, als es den Engländern in Südafrika schlecht ging; es wird jetzt erst recht nicht wollen, da es mit der Burenmacht fast ganz zu Ende ist.

Die große Ueberlegenheit Englands zur See, welche diesem „Walfisch" in allen überseeischen Dingen eine gewisse Allmacht gibt, ist nicht schön, aber sie ist Thatsache, und mit den Thatsachen muß der Politiker rechnen. Die Buren hätten auch vor Beginn des Krieges damit rechnen müssen. Die Sachlage ist ihnen gewiß auch bekannt gewesen, aber sie haben offenbar das stolze Selbstbewußtsein gehabt, den Kampf aus eigener Kraft bestehen zu können. Wenn sie an ihrer eigenen Widerstandsfähigkeit gezweifelt hätten, würden sie zu Neujahr 1896, gewiß die Hand Deutschlands ergriffen haben, die sich ihnen in dem hochherzigen Telegramm nach der Niederlage Jamesons so weit entgegenstreckte. Mit kühler Höflichkeit sind sie aber damals der Freundschaft des deutschen Kaisers ausgewichen, und wir grollen ihnen deshalb gar nicht, da uns eine geschickte Ausnutzung dieses Telegramms in recht ernste Verpflichtungen und Verwicklungen hätte ziehen können. Es war das gute Recht der Buren, sich kühn auf die eigenen Füße zu stellen und die Gunst der Großen stolz abzuwehren. Aber sie dürfen sich nun auch nicht wundern, wenn die einst zurückgewiesene Gönnerschaft sich jetzt, in der Zeit der Noth, nicht wieder finden lassen will.

Als sich die Dinge zum Kriege zuspitzten, hätte Transvaal, falls es in die alleinige Burennacht Zweifel setzte, sich vorher der auswärtigen Hülfe versichern, also in erster Linie bei Rußland anklopfen müssen. Wenn das unterlassen und der Kampf auf eigene Faust gewagt werden sollte, so hätte man sich in zweiter Linie vergewissern müssen, daß nach den ersten Erfolgen der Burentrappen die holländischen Einwohner der Kapkolonie eine allgemeine Schilderhebung machen würden. Die Erfolge der Buren waren in der That eine Zeitlang höchst ermunternd für eine große Aktion der ganzen holländischen Rasse; aber die Afrikander im englischen Gebiet hielten mit wenigen Ausnahmen das Abwarten für das Beste, und da außerdem die Offensivkraft der Buren vollständig versagte, so vermochte Roberts mit seinem kühnen Marsche über Kimberley nach Bloemfontein dem Kriegsglück eine ganz verblüffende Wendung zu geben. An diesen schweren militärischen Schlag schloß sich auf politischem Gebiete der Rücktritt des Afrikander-Ministeriums Schreiner und damit war Süd-Afrika der englischen Herrschaft ausgeliefert. Der Ertrinkende klammert sich an den Strohhalm; man kann es also den Buren auch nicht übel nehmen, daß sie in der Noth um Hülfe bitten lernten und eine besondere Bittgesandtschaft umhergehen ließen, wie einst die geschlagenen Franzosen ihren angesehensten Staatsmann Thiers auf die Rundreise schickten. Alle Bemühungen des klugen Thiers blieben damals erfolglos; die Buren dürfen sich also nicht wundern, wenn ihrer Gesandtschaft ebensowenig Erfolg blühte. Das „Zünglein an der Waage" war damals wie jetzt Rußland. Bismarck war 1870 klug genug gewesen, sich der russischen Neutralität rechtzeitig zu versichern, und England hat sich bekanntlich im vorigen Jahre in ähnlicher Weise der Zurückhaltung Rußlands versichert. Die Diplomatie der Buren hat dagegen vor Ausbruch des Krieges mehr Selbstbewußtsein als Vorsicht gezeigt.

Ob die Proklamationen des Lord Roberts über die Annexion und über die Behandlung der noch weiter kämpfenden Buren als „Rebellen" dem zivilisirten Völkerrecht überall entsprechen, ist freilich zweifelhaft. Aber wer soll der Katze die Schelle umhängen? Ein platonischer Protest eines Staates gegen diese oder jene Verletzung des Völkerrechts würde den Buren nicht viel helfen. Wir halten es aber für wahrscheinlich, daß England seine weiteren Maßnahmen nicht gerade überall nach dem vollen Wortlaut der Drohungen einrichten, sondern so vorsichtig sein wird, daß die Gewaltmaßregeln nicht allzu eklatant und himmelschreiend werden und so die Mächte nicht einmal zu einem „prinzipiellen" Einspruch aufgerüttelt werden. Trotzdem würde der fortgesetzte Guerilla-Krieg zu fürchterlichen Heimsuchungen für Volk und Land führen, und deshalb können wir in ehrlicher Freundschaft den Buren keinen bessern Rath geben, als den ganz und gar aussichtslosen Kampf einzustellen.

Deutschland.

: Berlin, 16. Sept. Der Kaiser hat für Mitte Oktober (den 13. und 14.) seinen Besuch in Barmen-Elberfeld zugesagt. In der Ruhmeshalle zu Barmen werden zwei große Marmorstandbilder, der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, eingeweiht. Es sind Werke der Bildhauer Johannes Boese und Emil Cauer zu Berlin. In Elberfeld wird auch ein Besuch der neuen Stadthalle geplant. Wie die „Post" hört, ist für den Saal dort dem Professor Peter Janssen, Direktor der Düsseldorfer Akademie, ein großes Wandgemälde übertragen, das einen bedeutsamen Vorgang aus der Geschichte der Stadt anschaulichen soll. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz wird am Montag von seinem Sommerurlaub, den er, wie alljährlich, in St. Blasien im Schwarzwald verbrachte, zurück erwartet. — Nach Beendigung der Flottenübungen soll in der Organisation der Marine eine nicht unwichtige Aenderung eintreten. Die Reserve-Panzerkanonenbootsdivision soll künftig ganz in Wegfall kommen und die Reserve-Küstenpanzerschiffsdivision der Ostsee von Kiel nach Danzig verlegt werden. Die acht Küstenpanzerschiffe sind in der Weise auf Nord- und Ostsee vertheilt, daß „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof" und „Hildebrand" in Wilhelmshaven stationirt sind, während „Heimdall", „Hagen", „Odin", „Aegir" der ersten Marine-Inspektion in Kiel unterstellt sind. Wenn die Verlegung der Reservedivision nach Danzig für die Dauer aufrecht erhalten werden sollte, so werden die zu dieser Division gehörenden vier Küstenpanzer ebenfalls der Danziger Werft überwiesen werden.

* **Zu der Angelegenheit Dullo-Krieger** schreibt der Oberbürgermeister von Königsberg i. Pr., Hoffmann, der „Königsb. Hart. Ztg.", der Regierungspräsident habe ihn seiner Zeit „von dem Inhalte derjenigen Verfügung, durch welche der Herr Minister des Innern gewisse Eröffnungen an die Herren Direktoren Dr. Dullo und Dr. Krieger anordnete, persönlich in Kenntniß gesetzt, und zwar, bevor er die Genannten zum Erscheinen auf der Regierung aufforderte". Demgegenüber wirft das genannte Blatt die Frage auf, warum der Oberbürgermeister diese seine Wissenschaft den beiden Herren verheimlicht habe, jetzt aber damit hervorkomme. — Die Freisinnigen drängen darauf, daß die Königsb. Stadtverordneten-Versammlung den nicht bestätigten Herrn Dr. Dullo nochmals zum besoldeten Stadtrath wählen. Eine Vorwahlkommission der Versammlung hat ihn bereits als alleinigen Kandidaten vorgeschlagen. Das Recht dazu hat die Stadtverordneten-Versammlung ja, aber mit dieser Demonstration wird sie nicht weiter kommen. Die Folge wird nur sein, daß die Regierung einen kommissarischen Stadtrath ernennt.

* **„Unerträglich"** nennen auch die „Berl. N. N.", das Blatt der rheinisch-westfälischen Großindustriellen, den gegenwärtigen Zustand bezüglich des Jesuitengesetzes. Der Schwebezustand, in welchem sich die ganze Jesuitengesetzfrage seit einigen Jahren befinde, habe eine bedenkliche Unsicherheit in der praktischen Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen zur Folge gehabt, wie der Fall Andelfinger und der Bensberger Fall bewiesen. Zuerst lasse man Vorträge und Missionen halten und dann verbiete man sie. Ein gewisses Erstaunen über solche Vorkommnisse sei begreiflich. Nun sollte man denken, das Blatt werde verlangen, daß endlich den Reichstagsbeschlüssen wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes vom Bundesrathe zugestimmt werde, damit die „unentschiedene Situation" beseitigt werde. Aber weit gefehlt! „Zur Beruhigung der Gemüther" verlangt es vielmehr, die Regierung solle endlich ohne Zweideutigkeit erklären, „daß der Zweiten-orden und was ihm gleich zu achten ist, in Deutschland unter keinen Umständen zu seiner Thätigkeit zugelassen werden wird." Diese Auffassung, bemerkt das Blatt weiter, gelte seit Jahren als die der maßgebendsten Stelle Preußens. Das haben wir allerdings schon häufig gehört, wir wissen aber auch, daß diese „maßgebendste Stelle" vor einigen Jahren bereit war, der Aufhebung des Jesuitengesetzes zuzustimmen. Diese Auffassung kann wieder die Oberhand gewinnen. Jedenfalls sind wir überzeugt, daß die Regierung sich hüten wird, die von den „Berl. N. N." verlangte „unzweideutige Erklärung" abzugeben. Es kann aber auch bei dem jetzigen „Schwebezustande" nicht länger bleiben. Das Zentrum wird mit der Regierung nächstens unbedingt ein ernstes Wort reden müssen. Der Aufhebung des § 2 des Gesetzes, worüber bekanntlich auch ein Reichstagsbeschluß vorliegt, haben selbst nationalliberale Blätter das Wort geredet. Freilich meinen sie, dann würden die Katholiken zufrieden sein können, aber darin irren sie sehr.

CAS **Wie gelogen wird.** Wie sozialdemokratische Blätter zitiren, zeigt die „Frankf. Volksst." in einem Artikel, der jedenfalls auch in anderen sozialdemokratischen Blättern gestanden hat. Da heißt es:

„Auf dem eben abgeschlossenen deutschen Katholikentag in Bonn sagte der Zentrumsführer Dr. Lieber ungefähr: „Wir sind Regierungspartei geworden und können uns den Luxus einer selbstständigen Haltung nicht mehr gönnen."

Selbstverständlich hat der Abg. Dr. Lieber keinen Satz gesprochen, der dem Wortlaute oder dem Sinne nach diesem Zitat entspräche. Dasselbe ist eine Fälschung gröbster Art.

Italien.

* **Rom,** 15. Sept. Papst Leo XIII. empfing am 12. d. im Thronsaal eine Abordnung des internationalen Studentenkongresses, welche aus 29 Studirenden Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Belgiens, Spaniens, Italiens und der Schweiz bestand. Der hl. Vater zeigte sich besonders huldvoll gegen die deutschen Studenten, unter welchen sich der Vorortspräsident der Bonifatius-Einigung, Anton Kayser, sowie der Vertreter der Würzburger „Normania" befand. Auch der französische Delegirte, Herr Sangnier aus Paris, welcher auf dem Kongreß eine Rede über den Papst und dessen heutige Stellung gehalten hatte, wurde durch einige Dankesworte ausgezeichnet. Nachdem Leo XIII. darauf bei seinem Durchgange durch den Clementinischen Saal die Zöglinge des Seminars der Diözese Crema begrüßt, hielt er auf dem Tragthron seinen Einzug durch die Sakramentskapelle in St. Peter, wo 15,000 italienische Pilger aus den nördlichen Diözesen unseres Königreiches, mit ihren Bischöfen an der Spitze, versammelt waren. Unter diesen letzteren befand sich auch der in letzter Zeit so viel genannte und wegen seiner sehr zweifelhaften Haltung in Sachen des bekannten „Gebets der Königin Margherita" angefeindete Msgr. Bonomelli, Bischof von Cremona. Allgemeine Neu-

Pariser Ausstellungsbriefe.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Nachdruck verboten. ⊕ **Paris,** 13. September.

Das Holz und seine Verwendung.

Imprägnirtes Holz.

Wir leben im eisernen Zeitalter und sind leicht geneigt, zu glauben, daß das Eisen seinen Vorgänger, das Holz fast überall verdrängt habe. Der Anblick der Maschinen, Dynamos, der eisernen Brücken- und Gebäudekonstruktionen, der großen Kriegs- und Handelsdampfer u. dgl., kann bei manchem den Eindruck hervorrufen, als sei die Verwendung des Holzes ein überwundener Standpunkt. Das wäre aber ein gewaltiger Irrthum. Hier in der Ausstellung, wo ein stattliches Gebäude ganz von der Holzindustrie in Beschlag genommen ist, findet man den Beweis, daß der schöne deutsche Wald in seiner innigen Verbindung mit dem Volksleben in Sage und Dichtung seine Bedeutung noch nicht verloren hat und sie auch nicht verlieren wird; denn der Holzbedarf ist auch in dem Zeitalter des Eisens ein ganz bedeutender geblieben. So erklärt es sich denn auch, daß noch heute über ein Viertel der ganzen bewirthschafteten Grundfläche Deutschlands mit Wald bestanden ist, und daß trotzdem jährlich noch für 300 bis 400 Millionen Mark Holz eingeführt werden muß, während unsere Ausfuhr gering ist.

Die Benutzung des Holzes als Brennstoff ist ja bekannt, und bietet für eine Ausstellung nichts Interessantes. Ebenso bekannt ist seine Verwendung bei Bauten, in Gruben, im Wagenbau und der Stellmacherei, der Möbelfabrikation und anderen Gewerben, welche sich ausschließlich oder vorwiegend mit der Verarbeitung des Holzes befassen. Hier hatte das Holz bisher keine übergroße Konkurrenz mit anderen Stoffen aufzunehmen. Anders auf solchen Gebieten, auf welchen gewisse Eigenschaften des Holzes, wie leichte Brennbarkeit, Fäulniß u. dgl. seiner Verwendung im Wege stehen. Da bemächtigt sich aber sofort die Industrie des Stoffes und sucht ihm die fehlenden Eigenschaften zu ersetzen. Schwerentzündlichkeit, Widerstandsfähigkeit gegen atmosphärische Einflüsse, gegen Insekten und Fäulnißbakterien sind die Eigenschaften, welche ihm verliehen werden sollten und welche man durch Imprägnirung des Holzes erreichen will. Zwei Holzimprägnieranstalten sind auf der Ausstellung vertreten, und in der sehr interessanten österreichischen Forstausstellung sind eine Anzahl imprägnirter Telegraphenstangen zu sehen. Auch die Holzimprägnirung hat, wie die übrigen Industrien, ihre wissenschaftliche Seite, welche sich mit dem Studium der Holzfaser, der Lage und dem Verhalten der Flüssigkeitszellen im lebenden und im geschlagenen Holze befaßt. An chemischen Stoffen, welche die für die Imprägnirung erforderlichen Eigenschaften besitzen, ist kein Mangel; wenn es gelingt, das Holz vollständig mit denselben zu durchtränken, ist die Aufgabe gelöst. Aber da liegt die Schwierigkeit. Zur Aufnahme der Imprägnirstoffe sind die Flüssigkeitszellen des Holzes von Hause aus vorhanden, und die Aufgabe ist nur, in diese die flüssigen Stoffe hineinzupressen. Aber bei vielen Hölzern schließen sich die Holzzellen, bei anderen sind die des ausgewachsenen Holzes geschlossen und nur die des weichen Splinters hinreichend offen. Eine Imprägnirung ist aber stets unvollkommen, wenn sie nicht das ganze Holz durchtränkt, und letzteres ist, zur Zeit wenigstens, noch bei vielen Holzarten nicht ausführbar. So ist es leider bisher nicht gelungen, das Buchenholz soweit widerstandsfähig zu machen, um es für Eisenbahnschwellen verwerthen zu können. Welch große wirthschaftliche Bedeutung in dem Gelingen dieser Bestrebungen liegen würde, geht aus der Thatsache hervor, daß die Buche, obgleich sie den Hauptbestandtheil der Waldungen des mittleren Norddeutschlands bildet, eine nennenswerthe gewerbliche Verwendung bisher nicht findet und in der Hauptsache nur Brennholz liefert.

Holzabfälle. — Kunstholz.

Die Bearbeitung des Holzes bringt eine große Menge von Abfällen mit sich, als die der Metalle. Zudem kann man letztere meist wieder einschmelzen und dadurch von neuem nutzbar machen. Es ist erklärlich, daß man angesichts der großen Holzpreise auch die Abfälle, wie Säge-, Hobel- und Fräspäne zu verwerthen sucht. In Oesterreich, wo der außergewöhnlich umfangreiche Holzbestand dem Holze eine ganz besonders volkswirthschaftliche Bedeutung gibt, scheint man auch besonders großen Werth auf die Wiederverwerthung der Abfälle zu legen. Die österreichische Forst-Ausstellung wenigstens ist reich an entsprechenden Produkten. Da sehen wir z. B. Sägespäne, welche für die Reinigung des Gases in den Gasanstalten zubereitet sind und die Aufgabe haben, beim Durchströmen des Gases die festen Verunreinigungen desselben festzuhalten oder vermischt mit anderen Reinigungsmassen letztere locker zu halten. Da sind Sägespäne zum Düngen des Ackers zubereitet, andere mit Asphalt zu einer Isolirmasse verarbeitet und zu Wärmeschutztafeln geformt. Wir finden Sägespäne mit Gips nach Art des für Bildwerke benutzten Stoffes als Gipsdielen, Hobelspäne als Holzwolle für Verpackungen ꝛc. Der Bedarf an Holzwolle ist übrigens so bedeutend, daß letztere heute gar nicht mehr blos als Abfallprodukt gelten kann. Besondere Maschinen, auch in der deutschen und anderen Ausstellungen, dienen zum direkten Schneiden der Holzwolle vom Stamme. Wir finden Kunstholz zur Herstellung von kleinen Holzgegenständen. Sägespäne sind zu diesem Zwecke mit Leim und Kreide vermischt und in angewärmtem Zustande gepreßt worden. Das so erhaltene Material hat durch die Sägespäne einen holzartigen, durch die Kreide einen gesteinartigen, marmorähnlichen Charakter. Da sehen wir Streusand aus Sägespänen, desgleichen Dachpappe, Kienruß, Kohlenanzünder und Anderes mehr. Wie man sieht, eine ganz reichhaltige Musterkarte in der Verwerthung scheinbar werthloser Gegenstände.

Zellstoff und chemische Holzbearbeitung, Holz-Essig Holz-Leder, Kunst-Seide.

Die Chemiker haben sich schon vor 50 Jahren bemüht, alle mineralischen Bestandtheile des Holzes, das sind diejenigen Theile, welche beim Verbrennen als Asche oder Schlacke zurückbleiben, aus demselben zu entfernen, und den eigentlichen Zellstoff, die Cellulose, in reinem Zustande zu gewinnen. Das ist inzwischen in den verschiedenartigsten Verfahren gelungen, und damit hat das Holz eine neue Verwendung gefunden. Erwähnt sei hier die Papierfabrikation, welche im Uebrigen aber ein Gebiet für sich ist und daher in einem späteren Briefe noch behandelt werden soll. Die Nitrocellulose ist bekannt durch ihre Verwendung zur Herstellung von Sprengstoffen, welche heute eine große Bedeutung erlangt hat. Hierbei kommen übrigens auch schon Holzabfälle zur Verwendung. Eine weniger bekannte Verwendung der Cellulose ist die zu den Glühfäden der elektrischen Glühlampen. Früher wurden hierfür Pflanzenfasern von besonders großer Gleichmäßigkeit der Struktur, wie Bambus und Piassava, verwendet, aber für die außerordentlich dünnen, nur etwa ein zehntel Millimeter starken Fädchen war doch die Gleichmäßigkeit noch nicht genügend, und erst die Herstellung der Fäden aus reinem Pflanzenzellstoff hat es ermöglicht, eine einigermaßen genügende Gleichmäßigkeit in der Brenndauer der Lampen zu ermöglichen. Heute werden Glühfaden aus natürlichen Pflanzenfasern kaum noch hergestellt.

Aus dem Zellstoff bereitet man ferner, wie die Ausstellung zeigt, eine Reihe von Ersatzstoffen für andere thierische Materialien. Es scheint bereits eine ganz umfangreiche Industrie dieser Art zu bestehen. Die Namen der Produkte sind meist etwas unverständlich. Da sind z. B. Viscosegummi und Viscosezeugstoffe, Pegamoidleder und Loreidleder u. s. w., Ausdrücke, von denen man nicht weiß, was sie bedeuten sollen. Aber die Stoffe beweisen, daß man der Natur immer wieder ein Stückchen ihres geheimnißvollen Wirkens abgelauscht hat. Besondere Erwähnung verdient noch die Kunstseide aus Pflanzenfaser, welche an Feinheit der natürlichen Seide soweit nahekommt, daß auf 1 Kilogramm etwa 150 Kilometer Seidenfaden gehen. Unter den Zellstoffen hat auch das hornartige Celluloid weite Verbreitung gefunden.

Zur chemischen Bearbeitung des Holzes gehört ferner die Erzeugung der Destillationsprodukte: Holzessig und Holztheer, von deren Bestandtheilen namentlich das Kreosot bekannt ist. Die meiste in den Handel kommende Essigsäure, wenn man von Speise-Essig absieht, ist heutzutage aus Holz bereitet. Man verwendet dieselbe u. A. zur Bildung von Salzen für Färbereizwecke. Auch zur Konservirung von Fleisch ist dieselbe verwendbar. Aus der Holzsäure entwickelt man ferner Holzspiritus oder Holzgeist, welcher zur Herstellung einiger Anilinfarben Verwendung findet.

Baumrinde.

Bei der gewerblichen Verwerthung des Holzes darf auch die Baumrinde nicht unerwähnt bleiben. Allgemein bekannt ist die Verwendung derselben in der Gerberei sowie die der besonders leichten Rinde, des Korkes. Von Korkprodukten ist besonders Linoleum (Korkteppich) ausgestellt, Neuerdings hat der Kork selbst in der Seilerei Verwendung gefunden zur Herstellung von schwimmenden Tauwerk. Ein interessantes Bild bietet sich in der französischen Champagneraustellung. Dort werden vor den Augen der Ausstellungsbesucher die frisch gefüllten Champagnerflaschen verkorkt, und natürlich umstehen stets ganze Scharen von Menschen die lockere Arbeitsstätte. Das Wasser im Munde läuft einem zusammen, und unwillkürlich greift die Hand in die Tasche und fühlt nach dem Korkenzieher. Aber der Weg dahin führt am Portemonnaie vorüber und sofort ist manchem der Genuß an der ganzen Ausstellung verleidet. — Zu seinem Glück oder zu seinem Unglück?

Vermischtes. 989

* **Fürst Ferdinand von Bulgarien,** der bekanntlich gern auf der Lokomotive fährt, hat dem deutschen Lokomotivführerverein für das von diesem Verein beschlossene Erholungs- und Genesungsheim 1000 M. überwiesen.

* **Europäische Aerztinnen in China.** Man hat in letzter Zeit viel von den europäischen Aerzten in China gesprochen und dabei die weiblichen Vertreter dieses Berufes vergessen. Es leben gegenwärtig nicht weniger als 100 weibliche Aerzte in China, meist englische oder amerikanische, die nach Vollendung ihrer Ausbildung aus der Heimath nach China ausgewandert sind in dort ihre Praxis ausüben. In Peking hielten sich bis vor kurzem noch drei weibliche Aerzte auf, jetzt sind jedenfalls noch zwei dort: Miß Marston aus London und Miß Gloß aus Chicago. In Tientsin halten sich sogar fünf auf, zwei aus Chicago, zwei aus Kanada und eine aus London. In dem großen Seehafen Foutschou in der Provinz Fokien leben vier, in Amoy drei, mehrere in Hankau u. s. w. In Schanghai besteht das ärztliche Personal des Williamson-Krankenhauses ausschließlich aus Frauen, und zwar aus 5 europäischen Aerztinnen und 6 chinesischen Wärterinnen. Dieses Krankenhaus wurde 1885 eröffnet und ist Eigenthum der weiblichen Missionsgesellschaft (Société des Missionaires de la femme) und hat im letzten Jahre 333 Kranke aufgenommen, dazu 33,595 Patienten außer dem Hause verpflegt. Dr. Elizabeth Reifsnider genießt unter den in China lebenden Chirurgen den bedeutendsten Ruf. Zwei Aerztinnen, eine aus England und eine aus Amerika, sind in ihrer chinesischen Mission gestorben. Eine einzige Chinesin hat den ärztlichen Beruf „auf westliche Art" erlernt, Fräulein Hu-King-Eng, sie beglückt jetzt ihre Landsleute mit den hoffentlich recht gründlich erworbenen Kenntnissen.

gierde verursachte sein Erscheinen. Indessen fiel die persönliche Begrüßung Leos XIII. seitens des Kirchenfürsten und der Pilgerführer aus und der hl. Vater kehrte in seine Wohnung zurück, bei seinem Eintritt in die Sakramentskapelle von den deutschen Studenten mit Hurrah begrüßt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

—r Mainz, 16. Sept.

Die Konferenz der sozialdemokratischen Frauen hat ihre Berathungen heute fortgesetzt. Aus den Debatten, die sich in der Hauptsache wieder auf den planmäßigen Ausbau der Organisation der sozialdemokratischen Frauen bezogen, ist nicht viel mitzutheilen. Man will das System der Vertrauenspersonen allgemein zur Durchführung bringen und durch regelmäßig erscheinende Thätigkeitsberichte das Interesse nach halten. Mancher der sonst noch gemachten Vorschläge wurde mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz nicht zum Beschluß erhoben und zwar mit der stereotypen Wendung, wir werden es ja machen, dürfen es aber nicht beschließen. Ueber einen Antrag, erneut zur bürgerlichen Frauenbewegung Stellung zu nehmen, ging man zur Tagesordnung über, nicht ohne daß scharfe Worte gegen die Vorwitzigen fielen, die auf dem Gebiete der Charitas ꝛc. den Neutralitätsgedanken vertraten. Die Genossin darf sich den bürgerlichen Frauen nur nahen, um für die sozialistische Idee Propaganda zu machen. Man beschloß schließlich, daß dieser ersten Konferenz möglichst alle Jahre eine solche folgen soll.

Nachdem die Konferenz der Genossinnen beendet war, nahm am Abend der Parteitag seinen Anfang mit der Begrüßungs-Feier in der Stadthalle. Der Saal war gedrängt voll, es mochten gegen 7000 Personen anwesend sein. Der Eintritt stand gegen ein Entree von 50 Pfg. jedermann frei. Bebel ist nicht erschienen, er ist durch eine allerdings nicht schwere Krankheit verhindert, will aber noch im Laufe der Verhandlungen kommen. In dem großen Saal war an hervorragender Stelle Liebknechts Bild angebracht. Von der Decke des Saales hing ein rothes Riesenbanner mit der Inschrift in weiß: „Arbeiter aller Länder vereinigt Euch." Die weitere Dekoration ist weniger aufdringlich in Roth gehalten wie auf früheren Parteitagen.

Die Begrüßungsrede hielt der bei der letzten Reichstagswahl in Mainz gegen den Zentrumsabgeordneten Schmidt unterlegene Genosse Dr. David: Er zog eine Parallele zwischen dem Kongreß, den vor 28 Jahren die Eisenacher Gruppe der Sozialisten in Mainz hinter verschlossenen Thüren hielt, und dem jetzigen, wo in der Bischofsstadt, dem schwarzen Mainz, die sozialistischen Ideen ihre welterobernde Kraft bewährt hätten. Niemand in Mainz habe ernstlich daran denken können, den Sozialdemokraten zu diesem Kongreß den städtischen Festsaal zu verweigern. Der Redner feierte dann Liebknechts Andenken, und schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß jenes Gefühl der sozialen Pflicht, das die Partei beseele, sie zum Ziele führen werde. Die eigentliche Festrede war an Stelle Bebels dem Reichstagsabgeordneten Auer übertragen worden. Er legte dar, daß der diesjährige Kongreß zugleich die Jubiläumsfeier der 25jährigen Vereinigung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands sei und gab einen ausführlichen Ueberblick über die Entwicklung der Partei mit einem hoffnungsfichern Ausblick auf die Zukunft. Größeren Eindruck als diese Reden machten auf die Anwesenden zweifellos die weiteren Veranstaltungen des Abends. Ein aus 300 Sängern gebildeter Männerchor brachte mehrere Lieder zum Vortrag. Ein lebendes Bild „nach Wilhelm Liebknechts letzten Angaben" zeigte die Vereinigung der deutschen Sozialdemokratie. Turnerische Darstellungen, Radfahrerszenen und Musikstücke brachten reiche Abwechslung. Recht charakteristisch sind die beiden dem Programm einverleibten Festlieder. Das eine ist ein Gedicht von Heine, dessen Vortrag eine Huldigung zu Heines hundertstem Geburtstag darstellt. Das andere trägt die Ueberschrift „Bet' und arbeit!" wundervoll von Gg. Herwegh. Es beginnt mit dem Vers: „Bet' und arbeit!" ruft die Welt, — Bete kurz! denn Zeit ist Geld, — An die Thüre pocht die Noth — Bete kurz; denn Zeit ist Brod." Es folgt dann in zehn Strophen eine krasse Schilderung des Elends der Menschen, der Unterdrückung durch das Kapital und ein Appell an den Mann der Arbeit, sein Joch zu brechen: „Brecht das Doppeljoch entzwei! Brecht die Noth der Sklaverei! Brecht die Sklaverei der Noth! Brod ist Freiheit, Freiheit Brod!" Eine unwürdigere und unchristlichere Variation, den „Bet' und arbeit" ist wohl kaum aus eines Dichters Mund geflossen!

Die Reichstagsabgeordneten der sozialdemokratischen Partei waren schon heute zum großen Theile hier. Unter Andern sah man auch den Abg. Vollmar.

W **Mainz**, 17. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute in der Stadthalle eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Singer und Ulrich gewählt.

Rheinland und Westfalen.

×× **Fischeln**, 17. Sept. Den trotz des zu Ausflügen so einladenden Wetters immerhin noch zahlreich erschienenen Mitgliedern des St. Josephs-Vereins verschaffte unser verehrter Herr Pfarrer Frank in der gestrigen Versammlung einen genußreichen Abend: er machte sie zu geistigen Theilnehmern an seiner Reise vom Mai d. J. in das sonnige Italien, nach Rom. Wenn auch unsere Mitglieder in punkto Reiseberichte über Rom und Italien schon etwas gesättigt, fast verwöhnt sind, da hier in den letzten Wintern das Thema von bewährten Kräften wiederholt besprochen wurde, so wird doch gewiß jeder der Erschienenen des gestrigen Abends mit besonderer Freude gedenken. Selten haben wir in kurzen Zügen eine so anschauliche Schilderung der Schweizer Städte, Seen und Berge gehört, und namentlich freut uns, und gewiß allen, die eingehendere Darlegung der Schweizer Bergbahnen und der Einfahrt in den Gotthard-Tunnel. Weiter ging dann die Reise u. a. nach Mailand, Bologna, Loretto und Assisi; alle diese Städte und Orte gaben dem Redner Gelegenheit, uns in kurzen und knappen Zügen das wirklich Interessante vorzuführen. Kein Wunder, daß die Versammelten den wirklich anregenden Ausführungen, die sehr viel des Belehrenden und Ergreifenden boten, mit umsomehr Aufmerksamkeit folgten, als auch der Humor zu seinem Rechte kam. Wir freuen uns in den nächsten Sitzungen auf die Weiterreise, die gerade bei einem solchen Erzähler von besonderem Interesse sein muß, und geben gerne dem Danke der Mitglieder an dieser Stelle Ausdruck.

* **Vom Niederrhein**, 17. Sept. Personal-Nachrichten: Der Oberpräsident hat die einstweilige Verwaltung der Landbürgermeistereien Gahy, Hoerstgen und Bierquartieren im Kreise Mörs dem Beigeordneten, Gutsbesitzer Karl Jostrum in Saalhof übertragen. — Der Pfarrer G. Gobaus zu Isselburg ist zum Lokalschulinspektor der katholischen Volksschule in Isselburg im Kreise Rees ernannt und Kaplan Lambert Henken in Rees die Erlaubniß zur Errichtung und Leitung einer höheren privaten Knabenschule in Rees ertheilt worden. — Versetzt: Postsekretär Bickardt von Wesel nach Frankfurt (Main), Postassistent Früchl von Düsseldorf nach Barmen-Elberfeld.

n **Viersen**, 16. Sept. Da der Verkehr am hiesigen Postamte sich in den letzten Jahren riesig steigerte, erwiesen sich die Räumlichkeiten als unzureichend. Aus diesem Grunde gedenkt die Oberpostdirektion einen Umbau des Postamtes demnächst zu veranlassen. Um den herrschenden Uebelständen vor der Hand in etwa abzustellen, wird die bisherige Wohnung des Postdirektors mit dem 1. Oktober zu den Diensträumen hinzugenommen. Man ist auch jetzt dem Gedanken näher getreten, wo möglich in der Stadt ein neues Postamt zu errichten. Dadurch würden die herrschenden Unzuträglichkeiten gehoben werden. Die schwierigste Frage wird die Erwerbung eines Platzes sein; jedoch ist zu hoffen, daß die Stadt in dieser Angelegenheit dem Ersuchen entgegen kommen wird. Von der Oberpostdirektion wird demnächst ein Antrag zur Errichtung eines neuen Postamtes und zur Einstellung von Mitteln in den Etat dem Reichstage zugehen.

□ **Düllen**, 15. Sept. Heute Vormittag gegen 11½ Uhr wurde hier auf dem Ostgraben das 3 Jahre alte Töchterchen des Seidenwebers Johann Diedrich Dieten von einem schweren Fuhrwerk überfahren. Der Tod trat sofort ein.

□ **Neppein**, 16. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der Landstraße von Goch nach Calcar. In der Nähe der Wirthschaft Winkels ging das Pferd des Diebelschen Bierwagens von Calcar durch. Der begleitende Fuhrmann Janssen wollte dasselbe anhalten, kam aber dabei zu Falle und wurde von dem Bierwagen überfahren. Schon nach wenigen Augenblicken gab derselbe seinen Geist auf. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

* **Emmerich**, 14 Sept. Wegen der von England drohenden Pestgefahr ist bekanntlich die Untersuchung der Rhein-Seeschiffe angeordnet worden. Die Schiffsführer beklagen sich nun darüber, daß sie die Kosten der Untersuchung mit 12 M. bezahlen müssen. Sie fühlen sich durch den mit der Untersuchung verknüpften Zeitverlust schon obenein sehr geschädigt. Auf der Weser und Elbe soll, wie die „Rh.-W. Ztg." hört, die Untersuchung gebührenfrei sein, auch sind für die Untersuchungen aus Anlaß der Choleragefahr i. J. keine Gebühren erhoben worden.

△ **Duisburg**, 14. Sept. Ein zweijähriges Kind, welches von der Mutter einen Augenblick unbewacht gelassen war, stürzte gestern Abend beim Spielen in der Wohnung in einen mit Wasser gefüllten Kessel und ertrank.

* **Solingen**, 14. Sept. Die Handelskammer beschloß heute einstimmig, gegenüber der beabsichtigten Schaffung einer Zentralauskunftsstelle für den ausländischen Handel sich ablehnend zu verhalten.

* **Bochum**, 15. Sept. Eine überraschende Wendung scheint die Untersuchung in der „Mordsache Schneider" nehmen zu wollen. Während man anfangs an Raubmord oder wenigstens an einfachen Mord glaubte, neigt man jetzt, wie der „Märk. Spr." schreibt, zu der Ansicht, daß auch ein Selbstmord nicht ausgeschlossen sei. Durch die Vernehmung zahlreicher Arbeiter ꝛc. ist ermittelt worden, daß Schneider nur im Gerede der Leute als vermögend galt; thatsächlich hat niemand einen Beutel mit Papiergeld, wie er ihn auf der Brust getragen haben soll, gesehen. Wahrscheinlich waren die bei ihm vorgefundenen 112 M. seine einzige Baarschaft. Auch der schon erwähnte Fall bezüglich des fehlenden Zehnmarkstückes ist jetzt dahin aufgeklärt, daß Schneider an dem fraglichen Abend noch zwei Zehnmarkstücke gewechselt und dafür eine Doppelkrone eingetauscht hat. Auch der ärztliche Befund (Lage und Art des Halsschnittes) soll Schlüsse auf Selbstmord zulassen. Unaufgeklärt bleibt dann doch noch immer der Verbleib des Messers, das bei der That benutzt worden ist.

* **Remagen**, 17. Sept. Als gestern Abend kurz nach 10 Uhr der Zug von Neuenahr mit einiger Verspätung hier eingelaufen war, fuhr ein Vorzug zu Zug 293 (Coblenz-Köln) auf Geleise 1 vor, so daß der letzte Wagen noch unter das Perrondach zu stehen kam. Sofort eilte das zahlreiche Publikum zu den Wagen. Da sah man schon auf dem Perron das Unglück kommen. Wohl hatte der Schlußwagen die drei rothen Lichter ausgesteckt und bemühte sich ferner ein Eisenbahn-Bediensteter, durch Schwenken seiner Laterne das Zugpersonal des einlaufenden Schnellzuges 293 auf die Gefahr aufmerksam zu machen, aber die Geschwindigkeit des Schnellzug der mit zwei Lokomotiven bespannt war, war noch zu bedeutend. Wie der eine Lokomotivführer erzählte, that er sein möglichstes, aber wegen der Kurve, die sich kurz vor der Station befindet, sah er die Gefahr zu spät. Ein lautes Krachen und das Unglück war geschehen. Auf dem Perron und im Vorzug hörte man lautes Jammern und Schreien, einige Damen wurden ohnmächtig, überall herrschte Aufregung und Verwirrung. Glücklicher Weise sind Todesfälle nicht zu verzeichnen. Die beiden Lokomotiven des Schnellzuges sind in die vorstehenden Wagen des Vorzuges eingerannt und schwer beschädigt; während der letzte Wagen des Vorzuges noch ziemlich glimpflich davon gekommen ist, wurde der zweit- und drittletzte Wagen aus dem Geleise geworfen und sperrten Geleise 2. An ihnen zeigt sich die ganze Wucht, mit welcher der Zusammenstoß erfolgte. Weiter sind beschädigt noch einige andere Wagen des Vorzuges, sowie dessen Maschine und Packwagen. Die Verletzungen der Passagiere sind meist leichter Art. Abschürfungen, Quetschungen, Kopfwunden sind vielfach zu verzeichnen. Die schwersten Verletzungen erlitt anscheinend eine Dame, der von den zusammenstoßenden Sitzbrettern die Beine so gequetscht wurden, daß sie aus dem Wagen gehoben werden mußte. Nach Angabe des Lokomotivführers des Schnellzuges standen die Signale auf freie Fahrt. (Wie wir bereits telegraphisch gemeldet, sind etwa zehn Personen leicht verwundet, Niemand todt oder schwer verletzt.)

Kirchliches.

* **Köln**, 17. Sept. Der „Kirchl. Anz." veröffentlicht folgende Ernennungen: Pfarrer Karl Engelbert Kallen in Langerwehe zum ersten Definitor des Dekanates Derichsweiler. Pfarrer Peter Joseph Stenten in Blankenheim zum zweiten Definitor in: Dekanate Blankenheim Gießen, Hubert Engelbert, Pfarrer in Reichelt, zum Pfarrer in Steinbüchel, Dekanat Solingen. Beck, Leonhard, Pfarrer in Rotz, zum Pfarrer in Baesweiler, Dekanat Geilenkirchen. Drammer, Joseph, Dr. theol. z. Z. beurlaubt in Bonn, zum Pfarrer an St. Peter in Aachen. Driesen, Hermann Joseph, Reopresbyter aus M.Gladbach, zum Vikar in Simmerath, Dekanat Montjoie. Forias, Johann Heinrich Peter, Vikar in Rellinghausen, zum Deservitor der Vikarie S. Annae daselbst. Kunren, Karl Ferdinand, Kaplan in Ratingen, zum Deservitor der 1. Kuratvikarie an St. Martin in Düsseldorf. Neuefeind, Hubert Lambert Heinrich, Lic. theol., Kaplan an St. Johann in Essen, zum Deservitor der 1. Pfarrkaplanei daselbst. Sabel, Karl Maria Joseph, Reopresbyter aus Essen, zum Hauskaplan in Düdorf, Pfarrei Werden. Stoos, Johann, Vikar in Simmerath, zum Rektor in Born, Pfarrei Amel, Dekanat St. Vith. Burchard, Johann Heinrich Karl, Vikar an St. Lucia in Stolberg, zum Rektor der Klosterkirche in Königshof, Pfarrei Fischeln, Dekanat Krefeld. Schiller, Friedrich Adolph Joseph Otto, Reopresbyter aus Krefeld, zum Deservitor der 3. Pfarrkaplanei in Werden. Sentis, Johann Andreas, Hauskaplan in Altdorf, unter Zurücknahme der Ernennung zum Hauskaplan in Düdorf, zum 2. Vikar an St. Lucia in Stolberg, Dekanat Eschweiler. — Gestorben: Heinen, Wilhelm Joseph, Pfarrer in Langbroich, 68 Jahre. Mayr, Johann Joseph, aus Aachen im Alexianerkloster zu Krefeld, 51 Jahre. Franzen, Johann, Vikar in Eller, 67 Jahre.

Landwirthschaft und Gartenbau.

△ **Aus dem Kreise Cleve**, 16. Sept. Das vorzügliche beständige Herbstwetter, welches wir seit Beginn dieses Monats haben, hatte auf alle Landarbeit einen sehr vortheilhaften Einfluß. Die Grummeternte ist meist beendet und gut ausgefallen. Ein großer Theil der Kartoffeln ist bereits ausgegraben. Fast allgemein hört man aber die Klage, daß dieselben eine Mittelernte kaum erreichen und dazu noch an manchen Stellen anfangen zu faulen. Viel besser sind Runkelrüben und Steckrüben gerathen. Knollengrün hat bei dem schrecklichen Platzregen am 20. August sehr viel gelitten und entspricht nicht den anfänglich gehegten Erwartungen. Obst ist in Menge gewachsen; leider steht der Preis desselben sehr niedrig. In kommender Woche wird man wohl überall mit der Aussaat des Roggens beginnen.

Lokales.

☾ **Krefeld**, 17. Sept. In der gestrigen Versammlung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" hielt der Sekretär des Volksbureaus, Herr Doppelfeld, einen interessanten Vortrag über das neue Miethrecht. Redner bemerkte u. A., daß das neue Miethrecht dem Vermiether bedeutende Vorrechte biete. Der Ortsgebrauch falle fort, derselbe könnte aber durch einen schriftlichen Vertrag beibehalten werden. Nach dem neuen Miethrecht würde am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober gekündigt. Durch diese vierteljährlichen Kündigungen sollten für das deutsche Reich einheitliche Umzugstermine geschaffen werden. Das Betreben gehe dahin, dieselben immer mehr einzuführen, denn es sei für den Vermiether von großem Vortheil, wenn er z. B. hier seine Wohnung zum 1. April gekündigt habe, die neue Wohnung in Köln oder anderswo schon am 2. April beziehen könne. Auf alle Fälle sei es sehr zu empfehlen, wenn der Vermiether mit dem Vermiether über die Art der Miethzahlung, des Kündigungstermins u. s. w. einen schriftlichen Vertrag abschlösse. Herr Doppelfeld erntete für seinen Vortrag, den er durch einige Beispiele aus dem praktischen Leben recht lebensvoll gestaltete, vielen Beifall. Der Vorsitzende, Herr Jos. Dohr, übermittelte herzliche Grüße von dem früheren Präses, Herrn Pfarrer Becker in Linde. Am Sonntag, 3. Sept., haben mehrere Vorstandsmitglieder dem Herrn Pfarrer einen Besuch abgestattet, über den er sich sehr gefreut hatte. Herr Dohr schilderte nun den Ausflug nach Linde, den er durch die Wiedergabe der verschiedenen Gelehrte recht gut charakterisirte. Nachdem der Präses, Herr Kaplan Giersberg, um zahlreiche Betheiligung an der am Rosenkranzfeste stattfindenden hl. Kommunion ersucht hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

n **Krefeld**, 17. Sept. Es wird uns geschrieben: Die Krefelder Firma ist bezahlen, wer aber glaubt, daß durch die Abschaffung dieses Volksfestes auch nur ein Theil von dem erreicht worden sei, was zur Zeit zur Erreichung dieses Zweckes geltend gemacht wurde, der befindet sich in einem gewaltigen Irrthum. Die Sittlichkeit in den unteren Volksschichten zu heben, bezw. dem Umsichgreifen der Unsittlichkeit vorzubeugen, die immer mehr ausartende Vergnügungssucht, besonders bei der Jugend, einzudämmen und andere wohlgemeinte Dinge konnte man damals hören. Und wie ist es gekommen? Das gerade Gegentheil von dem Gewollten ist erreicht worden; denn während früher nur zweimal im Jahre, zur Freude von Jung und Alt, der Kirmeltrubel seinen Einzug hielt, hat die Krefelder Jugend, aufgenommen zur kalten Jahreszeit, fast jeden Sonntag Gelegenheit, den Kirmesfreuden zu „fröhnen". An der Peripherie unserer Stadt schlägt heute hier und morgen dort irgend ein Karussellbesitzer sein Lager auf; bald gesellen sich ihm ein paar andere Budenbesitzer bei, und die Kirmeß ist da, auch ohne Erlaubniß der Stadtväter! Wird aber der Besuch dieser, außerhalb der Stadt gelegenen Märkte der Jugend nicht viel gefährlicher als der Besuch auf einem Markte innerhalb der Stadtmauern, der noch dazu rechtzeitig des Abends abgesperrt wurde? Am wenigsten ist jedenfalls durch die Abschaffung der Kirmeß der Vergnügungssucht entgegen gearbeitet worden; denn die auswärtigen Kirmesmärkte sind wohl von Krefeld aus niemals so stark besucht worden als gerade jetzt. Auf keinen Fall werden wir den Besuchern dies verargen. Leider schlägt bei den Kirmeßbesuchern die gesuchte Erholung manchmal ins gerade Gegentheil um, indem sie zu einer Anstrengung wird, die schlimmer wirkt als die härteste Arbeit. Uebermäßiger Alkoholgenuß, der durch das Tanzen noch gewaltig gesteigert wird, fortwährender Aufenthalt in mit Tabaksqualm gefüllten Räumen, das „Durchhalten" ganzer Nächte muß dem Körper der Kirmesbesucher in schlimmster Weise zusetzen und bei häufiger Wiederholung ihre Gesundheit untergraben. Viel schlimmer ist es noch, wenn die Eltern, trotzdem sie ihre Kinder mit sich führen, es nicht für nöthig halten, rechtzeitig den Heimweg anzutreten. Was wird da wohl aus den Kindern dereinst werden? Auch schulpflichtige Kinder sieht man an solchen Kirmestagen oft erst recht spät nach Hause schwanken, um andern Morgens von den Eltern dem Lehrer als krank gemeldet zu werden oder während des Unterrichtes mit offenen Augen zu schlafen. Leider ist ja in unseren Tagen die Unsitte immer mehr eingerissen, die Kinder Sonntags mit in die Wirthschaften zu schleppen. Daselbst sieht man nicht selten manches arme Kind noch zu einer Zeit, wo es längst mehrere Stunden hätte schlafen sollen. Gewiß ist es manchmal nicht zu vermeiden, daß Kinder mit in das Wirthshaus geführt werden. Daß aber Eltern mit ihren noch nicht einmal schulpflichtigen Kindern von Haus aus direkt den Weg ins Wirthshaus einschlagen, das ist eine sehr bezeichnende Erscheinung unserer Tage. Es kommen aber noch schlimmere Sachen vor. Ein Junge war Montags Morgens in der Schule immer so schläfrig und hatte ein so krankhaftes Aussehen, daß es dem Lehrer sehr auffällig wurde. Auf Befragen des Lehrers schwieg der Knabe hartnäckig, als ersterer aber recht ernstlich in ihn drang, gestand der Junge, daß er mit seinen Eltern Branntwein getrunken hatte, und der Lehrer vernahm zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß dies in besagter Familie so zu sagen an der Tagesordnung war. Wenn nun auch derartige Fälle der Verkommenheit, Gott sei Dank, nur ausnahmsweise vorkommen, so dürften mangebende Persönlichkeiten doch gut daran thun, der Sache ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

○ **Krefeld**, 17. Sept. Polizeibericht. Der Wache wurden 9 Personen wegen Verübung groben Unfugs vorgeführt und nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. — Als obdachlos wurden 6 Personen in Polizeigewahrsam genommen. — In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. gegen 1 Uhr wurde auf der St. Töniserstr. vor dem Hause No. 251 ein Küfergeselle von einem Unbekannten in die Backe gestochen. Der Verwundete wurde im städtischen Krankenhause aufgenommen. — Ein angetrunkener Förtnergeselle von hier stürzte vor dem Hause Neuestr. Nr. 29 und zog sich hierbei eine Kopfwunde zu. Dem Verletzten wurde ein Nothverband angelegt und durch Feuerwehrmänner in seine Wohnung geschafft. — Gestern Abend 9.10 Uhr wurde die Feuerwehr nach Schulstraße 76 gerufen, wo ein kleiner Zimmerbrand entstand durch Herabfallen der Lampe von der Decke. Das Feuer war sofort gelöscht worden, so daß die Berufswehr nicht mehr in Thätigkeit kommen brauchte.

Jahresbericht der Handelskammer für 1899.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Krefeld beschäftigt sich eingehend mit den Zoll- und Steuerangelegenheiten. Folgende wichtige Punkte werden dabei näher erörtert: Vorbereitung der neuen Handelsverträge, Zolltarifschema, Zollsätze, Zoll auf Schappe und Kunstseide, Baumwollgarnzölle, Rückvergütung der Baumwollgarnzölle, Zoll auf Gaze, Krepp und Flor, Abschnitt Wolle im neuen Zolltarif, Zoll auf Kammgarn und Oleïn, Verzollung der Pongeegewebe u. s. w. — Im weiteren bringt dann der Bericht einige Ausführungen über den Veredelungsverkehr mit roben, baumwollenen Garnen zum Zwecke des Mercerisirens. Es heißt darüber: Auf Grund der Gutachten, die anläßlich eines von einer hiesigen Firma gestellten Antrages auf Zulassung des zollfreien Veredelungsverkehrs mit baumwollenen Garnen zum Mercerisiren von einigen Handelsvertretungen erstattet wurden, zog der Finanzminister die früher mehreren hiesigen Firmen ertheilte Erlaubniß zur zollfreien Einfuhr von Baumwollgarnen zum Zwecke des Mercerisirens und demnächstiger Wiederausfuhr zurück. Da diese Maßnahme eine schwere Schädigung unserer jungen aufblühenden Mercerisirindustrie bedeutete, erhob die Handelskammer in einer Eingabe an den Handelsminister dagegen Einspruch. Die schriftliche Beschwerde, die durch persönliche Vorstellungen des Vorsitzenden der Handelskammer im Handelsministerium unterstützt wurde, hat den erhofften Erfolg gehabt. Auf Grund des Ergebnisses der erneut vorgenommenen Prüfung hat der Finanzminister im Einverständniß mit dem Handelsminister den zollfreien Veredelungsverkehr wieder gestattet. Auf Ersuchen sah sich die Handelskammer veranlaßt, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen: 1. Veredelungsverkehr mit Kunstseide zum Schwarzfärben, 2. Veredelungsverkehr mit Baumwollengarn zum Bleichen, 3. zollfreier Veredelungsverkehr mit ungarnirten Strohhüten, 4. Veredelungsverkehr mit baumwollenen Sammten zum Pressen. — Aus der Rubrik IV, Innere Angelegenheiten der Handelskammer, theilen wir folgende Einzelheiten mit: Im Jahre 1899 fanden 7 öffentliche Gesammtsitzungen der Handelskammer statt, 5 Ausschußsitzungen und 50 Kommissions-Berathungen. Der Gartenbauausstellung für Rheinpreußen in Krefeld, welche vom 16. bis 25. September 1899 stattfand, wurde von der Handelskammer ein Ehrenpreis in der Höhe von 300 M. bewilligt. Dem Verein zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld wurde wie im Vorjahre so auch für 1900 ein Zuschuß von 1500 M. bewilligt. Für die Anschaffung von 100 Exemplaren des Krefelder Sonderheftes der Monatsschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" bewilligte die Handelskammer 200 M. Der Kaufmann Johannes Edmund Perpeet, Inhaber einer Krawattenfabrik zu Krefeld, ist nach Empfehlung durch die Handelskammer als Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten für den Landgerichtsbezirk Düsseldorf vereidigt worden. Der Deutsche Handelstag hat zur Deckung der ihm aus einer erweiterten Thätigkeit entstehenden Mehrausgaben eine neue Vertheilung der Beiträge der Mitglieder in Vorschlag gebracht, wonach sich der Zuschuß der Kammer von 400 auf 600 M. erhöht. Die Kammer erklärte sich mit dem Voranschlage einverstanden. — Der Regierungspräsident in Düsseldorf, Freiherr v. Rheinbaben, wurde im September 1899 zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt. Die Handelskammer sprach Herrn von Rheinbaben schriftlich ihre Glückwünsche zu der Berufung in dieses hohe Amt aus. — An den neuen Regierungspräsidenten, Herrn von Holleufer, hat die Kammer sofort nach seinem Amtsantritt ein Begrüßungsschreiben gerichtet, worauf derselbe in liebenswürdiger Weise geantwortet hat. — Der Ausgabeetat der Handelskammer für das Rechnungsjahr 1899/1900 wurde auf 29,445 M. festgesetzt, und erforderte eine Umlage von 11 Proz. der Gewerbesteuer. — Bei den im Dezember 1899 abgehaltenen ersten Ergänzungswahlen wurden die bisherigen Mitglieder fast sämmtlich wiedergewählt. Für den verstorbenen Herrn Wilhelm te Neues wurde Herr Wilhelm Kappel, Krefeld, für den ausscheidenden Herrn H. A. Franzen, Hüls, Herr Franz Bolen, St. Tönis, gewählt. Die am 16. Januar 1900 vollzogene Neuwahl des Präsidiums, welche laut § 32 des Handelskammergesetzes alljährlich erforderlich ist, ergab die Wiederwahl der Herren Kommerzienrath H. Heussardt zum Vorsitzenden, Kommerzienrath F. W. Deutzen zum ersten und Arthur Leutzner zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Hongkong**, 15. Sept. Der deutsche Kreuzer „Bussard", der hier eingetroffen ist, überbringt folgende Nachrichten aus Kanton: Die rohen Elemente der Bevölkerung werden immer feindseliger gegen die Fremden. Sonst ist in der Stadt alles ruhig. Sechs fremde Kanonenboote liegen vor der Vorstadt Schamien. Von einer Thätigkeit in den Bocca-Forts ist nichts zu sehen.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 17. Sept. Der Kreuzer „Fürst Bismarck" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Bendemann ist am 15. in Taku angekommen.

W **Berlin**, 17. Sept. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Shanghai: Nach einer amtlichen deutschen Meldung aus Tientsin wurde am 11. d. Liang vom deutschen Seebataillon erobert und niedergebrannt. 40 bengalische Lanzenreiter hatten sich den deutschen Truppen angeschlossen. 500 Boxer wurden getödtet. Deutscherseits ist ein Mann todt, fünf sind verwundet. Die regulären chinesischen Truppen, die sich in der Stadt Liang befunden hatten, etwa 100 waren vorher geflohen.

W **Frankfurt** a. M., 17. Sept. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Shanghai vom 16. ds.: Der dritte russische Angriff auf die Peitangforts wurde zurückgeschlagen. Die Offiziere des „Centurion" erzählen, daß, als gestern die Wusungforts sich zum Gefechte anschickten, der „Centurion", welcher fertig war, um in Thätigkeit zu treten, dem deutschen Geschwader signalisirte, dieses möchte für alle Fälle die „Schwalbe bereit halten, um nach Hankau zu gehen.

W **Peking**, 17. Sept. Die fremden Gesandten hielten am 7. ds. eine Versammlung ab, in welcher sie sich dahin schlüssig machten, daß sie keine Vollmacht hätten, mit dem Prinzen Tsching zu verhandeln. Auch die Generale der Verbündeten sind der Ansicht, daß sie nicht mit ihm verhandeln können. Die russische Gesandtschaft ist angewiesen, Peking zu verlassen. — Sir Robert Hart theilte den Generalen mit, sie sollten sich auf bevorstehende Feindseligkeiten vorbereiten. Die chinesischen Truppen zögen sich zusammen und bedrohten die Verbindungslinien, er glaube, daß im Laufe des Novembers weitere Zusammenstöße zu erwarten seien.

W **London**, 17. Sept. Die „Morningpost" meldet aus Shanghai vom 16. ds.: Li-Hung-Tschang befindet sich noch immer dort an Bord des britischen Dampfers „Anping", da seine Abreise wegen des schlechten Wetters verzögert wurde. Nachdem der Vorschlag, Li-Hung-Tschang auf einem russischen Kriegsschiff nach Taku zu bringen, nicht durchgedrungen war, schlugen die Russen vor, dem „Anping" ein russisches Begleitschiff zu stellen. Seymour lehnte es ab, das britische Schiff von einem russischen begleiten zu lassen. Die Russen bestreiten entschieden, solche Vorschläge gemacht zu haben.

W **London**, 17. Sept. Die „Times" melden aus Shanghai vom 16 Sept.: Vor seiner Abreise richtete Li-Hung-Tschang an den Thron eine Denkschrift, worin er gegen die Prinzen Tuan, Tschuing und Tsailan, Tuans Bruder, sowie gegen Kangjil und Tschaoschutschiao eine Anklage erhebt; unter die Denkschrift setzte er auch die Namen der Vizekönige von Nanking und Wutschang und Yuanschikais, die er aber wegen Zeitmangels vorher darum nicht befragte. Der Vizekönig von Nanking Liukunji billigte nachträglich den Schritt Li-Hung-Tschangs, während der Vizekönig von Wutschang, Tschangtschitung, Einspruch erhob. Der amerikanische Kommissar Rockhill übergegeben Li-Hung-Tschang, daß jegliche Erörterung behufs der Regelung der Chinafrage nutzlos sei, wobei die Bestrafung der Kaiserinregentin und ihrer ersten Rathgeber ausgeschlossen sei.

W **London**, 17. Sept. Das Bureau Reuter meldet unterm 14. d. aus Tientsin: Eine Kompagnie amerikanischer Infanterie gerieth in ein heftiges Gefecht mit 2000 Boxern bei Matou, westlich von Tungtschau. Die Amerikaner leisteten tapfern Widerstand, bis eine Abtheilung bengalischer Lanzenreiter zur Hülfe kam. Die Lanzenreiter zersprengten den Feind, griffen dessen Nachtrab an und tödteten 200 Boxer.

W **London**, 17. Sept. Das Bureau Reuter meldet aus Peking vom 11. d.: Ein amerikanisches Kavallerieregiment geht morgen nach den Bergen im Westen ab, wo die Sommerwohnungen der Gesandten liegen. Die Truppenbefehlshaber hielten eine vierstündige Berathung ab, hauptsächlich über die zu ergreifenden Maßregeln, um die Chinesen zu bewegen, wieder an ihre Arbeiten zu gehen. Es wurde beschlossen, daß der Plünderung Einhalt geboten und daß die Fouragier-Abtheilungen von einem Offizier begleitet werden sollen, welcher für alle Fourage die genommen wird, Empfangsscheine aushändigen soll. General Lenewitsch theilte den übrigen Truppenbefehlshabern mit, daß der größte Theil seiner Truppen in Tientsin überwintern werde. General Schilsinsky trifft Vorbereitungen für die Winterquartiere der Japaner. Die Engländer haben einen Befehl erlassen, wodurch der Verkauf oder die Vermiethung von Häusern in der britischen Konzession verboten wird. 200 Mann kaiserlicher Truppen sind hier eingetroffen.

Das Bureau Reuter meldet aus Shanghai vom 16. d.: Nach Berichten aus Tsinanfu sind die Priester und christlichen Konvertiten, welche in Holien in der Provinz Petschili von den Bayern seit Juni belagert wurden, am 29. August von regulären chinesischen Truppen des stellvertretenden Vizekönigs befreit worden.

W **London**, 17. Sept. Das Bureau Reuter meldet unterm 13. d. aus Tientsin: Die nach Titiu entsandte Expedition ist zurückgekehrt und auf keinen Widerstand gestoßen. Die Russen stellten sich zur Zeit der Arbeiten an der Eisenbahn nach Peking ein.

W **London**, 17. Sept. Das Bureau Reuter melden aus Peking vom 11. d.: Die japanische Gesandtschaft glaubt nicht, daß der Mann, der sich als der Mörder Kettelers bekannte, der wirkliche Schuldige sei, sie glaubt vielmehr, daß er von den Leuten bezahlt wurde, die darauf ausgehen, den Prinzen Tsching zu verdächtigen. Die Japaner begünstigen den Prinzen Tsching, die Russen Li-Hung-Tschang.

W **Petersburg**, 17. Sept. Der „Nowoje Wremja" zufolge werden die russischen Truppen Peking sobald

als möglich verlassen. Der Gesandte v. Giers wird in Tientsin Wohnung nehmen, jedoch als einziger Vertreter Rußlands die Verhandlungen mit den chinesischen Vertretern führen. Wenn erforderlich wird Giers sich zu diesem Zweck nach Peking begeben.

W **Peking**, 17. Sept. Am 7. ds. wurden 60 Mann amerikanische Kavallerie wurden 20 Meilen von Peking von 500 Boxern angegriffen. Letztere wurden zersprengt, sie hatten 25 Todte.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Swinemünde**, 17. Sept. Der Kaiser ist heute früh mit der Yacht „Iduna" in See gegangen.

W **Dresden**, 17. Sept. Prinz Albert von Sachsen nahm gestern an der Familientafel in Pillnitz theil und fuhr Abends 8 Uhr nach seinem Quartier in Wollau bei Rossen zurück. In Wollau verunglückte der Prinz, wie schon kurz gemeldet, in Folge Durchgehens der Pferde durch einen Sturz aus dem Wagen derart, daß er 10 Minuten später um 12 Uhr Nachts starb. Prinzessin Mathilde ist heute früh 5 Uhr 20 Minuten nach Chemnitz abgereist, um dort mit dem Generalfeldmarschall Prinzen Georg zusammenzutreffen, mit dem sie an die Unglücksstelle fuhr. Die Leiche wird nach Dresden in das Palais in der Zinzendorfstraße übergeführt. Dem Königspaar wurde die Nachricht vom Tode des Prinzen Albert Nachts in schonender Weise übermittelt, welches aufs Tiefste erschüttert war. Die Prinzen Friedrich August und Johann Georg eilten ebenfalls an die Todtenbahre ihres Bruders. Von den deutschen und fremden Fürstenhöfen liefen Beileidstelegramme in Hosterwitz und im Palais in der Zinzendorferstraße ein. In ganz Dresden herrscht in Folge des Bekanntwerdens der Nachricht vom Tode des allgemein beliebten Prinzen die tiefste Ergriffenheit. Das heutige Schlußmanöver fiel in Folge des Todes des Prinzen aus. (Prinz Albert, der vierte Sohn des Prinzen Friedrich August Georg, des Bruders Königs Albert, war am 25. Februar 1875 geboren.)

W **Aachen**, 17. Sept. Die 72 Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist gestern hier mit einem Festmahl der Ausschüsse im Burtscheider Kurhause und einem Empfang der Gäste im Aachener Kurhause eröffnet worden. Eine große Anzahl hervorragender Gelehrter, darunter die Professoren Virchow, Waldeyer, Eulenburg, Naunyn, Trendelenburg u. A. sind erschienen. — Gestern Vormittag tagte der allgemeine deutsche Verein für Schulgesundheitspflege, der eine Petition an die Bundesregierungen um sofortige Abschaffung der sogenannten Abschlußprüfung für den einjährigfreiwilligen Militärdienst beschloß und den Grafen Douglas-Stiligen zum Ehrenpräsidenten und Professor Virchow und Oberbürgermeister Veltmann-Aachen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

W **Aachen**, 17. Sept. 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Die heute Vormittag stattgehabte erste allgemeine Sitzung wurde von Geheimrath Oberregierungsrath Professor Dr. Wüllner mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, an den ein Huldigungstelegramm gesandt wurde. Es sprachen als Vertreter der kgl. Regierung in Aachen Oberregierungsrath Böhm, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Voltmann und als Vertreter der hiesigen technischen Hochschule Rektor v. Mangoldt. Oberpräsident v. Nasse hatte aus Interlaken ein Begrüßungstelegramm gesandt. Geheimrath Professor v. Laube-Würzburg warf einen Rückblick auf die Entwickelung der Medizin und Naturwissenschaften vom 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts. Die Vorträge der übrigen Redner waren bestimmt, einen Ueberblick über die Entwickelung der wichtigsten Zweige der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert zu geben.

W **Amsterdam**, 17. Sept. Die von auswärtigen Blättern verbreitete Meldung von einem Pestfall in Amsterdam, ist völlig erfunden.

W **New-York**, 17. Sept. Der große Ausstand im Anthracitkohlengebiet hat begonnen; die Zahl der Ausständischen kann jedoch erst Morgen festgestellt werden. Die Gruben sind mit Stacheldraht umzäunt, und es sind von den Grubenbesitzern Detectives angestellt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 17. Sept. Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 16. ds.: Präsident Krüger erklärt die letzte Proklamation Lord Roberts für ungiltig und sagt, die beiden Republiken seien nicht erobert; er weigere sich, sie der britischen Herrschaft zu unterwerfen, da die Mächte ihre Unabhängigkeit anerkannt hätten. — Der Korrespondent des „Cape Argus" in Lourenzo-Marques theilt mit, daß die Frau des Präsidenten Krüger und viele Buren mit ihren Frauen und Kindern an der Delagoabai angekommen sind.

W **Haag**, 17. Sept. Das Bureau Reuter erfährt, daß die niederländische Regierung ihren Konsul in Lourenco Marques telegraphisch beauftragte, dem Präsidenten Krüger mitzutheilen, die niederländische Regierung sei bereit, ihm ein Kriegsschiff für die Ueberfahrt nach Holland zur Verfügung zu stellen. Wenn Präsident Krüger dieses Anerbieten annimmt, so kann das holländische Schiff in fünf bis sechs Tagen in Lonrecon Marques ankommen.

Vermischtes.

* **Göttingen**, 15. Sept. Die von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Hildesheim für die Herbeischaffung von Beweismitteln für die Thäterschaft an dem am 17. v. Mts. bei Osterode a. H. verübten Morde der Auguste Bensshausen bewilligte Belohnung ist auf 1000 M. erhöht worden.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 18. Sept. Veränderlich, vorab noch mäßig warmes Wetter. Uebergang zu kühlerem, regnerischem Wetter ist jedoch für die nächsten Tage wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Gronau i. W., 17. Sept. Die hiesigen Spinnereien, mit Ausnahme der Firma M. van Delden u. Ko., haben in Folge der Verdoppelung des Preises der Rohbaumwolle ihren Betrieb eingeschränkt.

* Der Preiselbeerversandt der Fichtelgebirgsverkaufsgenossenschaft (Ansbach) ist in vollem Gange. Jetzt ist die Beere vollends an Güte der vor 3–4 Wochen gepflückten Beere weit überlegen. Bis zum 20. September gelten als Preise für unsortirte Waare, wie sie aus dem Walde kommt, 23 M. pro Ztr., mit Korb 24 M. Sortirte Waare, aus welcher Blätter, Kleinzeug und weiße Beeren ausgelesen sind, kostet mit Korb 27 M. pro Ztr., 14 M. die 50 Pfd. unfrankirt. Probekörbchen mit 10 Pfd. roh kosten 3.50 M. postfrei. Die Beeren, welche jetzt zum Versande kommen, sind zuckerhaltiger und wohlschmeckender, als die Beeren der Frühpflücke.

* Berlin, 17. Sept. Zwecks Zusammenschluß der Kohlensäurewerke Deutschlands zu einem Verkaufs-Syndikat findet am 28. September hier eine Versammlung statt. Es ist diesmal Aussicht vorhanden, daß ein für alle Theile befriedigendes Ergebniß erzielt wird.

* Leipzig, 17. Sept. Die vereinigten deutschen Vigognespinner beschlossen, trotz der Hausse auf den Baumwollmärkten vorläufig von einer Preiserhöhung abzusehen; sie wollen erst die weitere Entwickelung der Baumwollmärkte abwarten. Man ist der Ansicht, es sei anzuempfehlen, sich aller Verkäufe zu enthalten, wo solche aber nicht zum umgehen seien, unbedingt an den zuletzt vereinbarten Preisen festzuhalten.

* Beabsichtigte Betriebseinschränkungen in der Baumwoll-Industrie. Wie in England und anderwärts hat vergangenen Freitag auch in Barcelona eine große Baumwollspinner-Versammlung beschlossen, eine Verminderung der Arbeitsstunden eintreten zu lassen, um das gänzliche Schließen vieler Fabriken zu vermeiden. — Wie aus Lodz gemeldet wird, schweben unter den russischen Baumwollindustriellen Verhandlungen, welche den Zweck haben, angesichts der anormalen Lage des Baumwollmarktes den Betrieb erheblich einzuschränken. Dieser Entschluß dürfte auf die Gestaltung des Baumwollmarktes nicht ohne Einfluß bleiben, da die russische Baumwollindustrie ein ganz bedeutender Abnehmer für die amerikanische Baumwolle ist.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 17. Sept. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 157,00, Okt. 156,75, Dez. 160,75 M., Roggen Sept. 144,75, Okt. 144,00, Dez. 144,50 M., Hafer Sept. 131,00, Okt. 000,00 M. Mais Sept. 119,50, Dez. 117,50, Rüböl Okt. 62,40, Mai 61,30. Spiritus 70er loco 51,00 M. Weizenmehl 19,40—21,90, Roggenmehl 19,40—20,40, Sept. 00,00, Okt. 00,00, Dez. 19,40.

Von günstigem Einfluß der amerikanischen Preiserhöhung war hier nichts wahrnehmbar im Lieferungshandel von Weizen. Roggen matt, Preis nicht voll behauptet, norddrussisches Angebot verscheuchte die Käufer. Feiner Hafer war knapp. Rüböl weiter gebessert. 70er Spiritus 51 M., Umsatz 8000 Liter. — Wetter schön.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 17. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die zu Beginn der Börse zum Verkauf angebotene Waare in Hütten- und Bergwerksaktien führten Mangels Aufnahmefähigkeit zu einem empfindlichern Druck auf die Anfangsnotiz. Verschärft wurde die Unlust zur geschäftlichen Thätigkeit durch die vorliegenden ungünstigen Meldungen aus Amerika über den großen Ausstand im Anthrazit-Kohlengebiete, durch welchen die New-Yorker Börse am Samstag arg verstimmt war. Der Amerikanermarkt reagirte hier durch matte Kurse, so gestaltete sich das Geschäft zumeist in weichender Tendenz, speziell im Montanmarkte. Der Umstand, das Gerüchte über eine Ermäßigung der oberschlesischen Walzenpreise nicht zum Stillstand kommen und daß, wie es heißt, in Rheinland und Westfalen die offiziellen Preise für Stabeisen, Feinbleche und Träger unter Notiz offerirt werden, bewirkt, daß die vielfachen Schwankungen in den Kursen des Industriemarktes ununterbrochen aufregen. Im späteren Verlaufe trat in Hütten- und Bergwerksaktien, nachdem die Verkäufe darin beendet waren, eine mäßige Erholung ein, die angesichts mangelnder Käuferschichten nicht Stand hielten. Banken waren ziemlich preishaltend; Fonds äußerst still; Bahnen ungleichmäßig. In der zweiten Börsenstunde waren Banken vollständig still. Montane ungleichmäßig; Fonds unverändert. Gegen den Schluß trat eine neuerliche Mattigkeit ein, die mit der Flauheit im Kassamarkte für Industriewerthe im Zusammenhang stand. Schon das geringe Angebot bewirkte vielfach einen prozentweisen Rückgang. Weiter verstimmten die eingetroffenen Meldungen aus China, durch die vielfach darin enthaltenen Widersprüche über die Situation.

Sept.	15	17
Berl. Hand.-Gesell.	148.30	145.00
Berliner Bank	[illegible]	106.30
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]
Disk.-Ges.-K. abge.	[illegible]	[illegible]
Dresdener Bank	[illegible]	[illegible]
Nationalbank f. D.	148.10	145.30
Oest. Kredit-Aktien	[illegible]	[illegible]
Petersb. J., Krefeld	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	[illegible]
Lux-Bodenbach	000.00	000.00
Reichardbahn	000.00	000.00
Südösterr. (Lomb.)	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	80.00	[illegible]
Krefelder Eisenbahn	100.00	101.10
Krefl.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00
Pomm. 4% Pfandb.		
3½% unk. b. 1905	97.60	97.60
R.-A. Ost. 1905 4%	[illegible]	[illegible]
do. II. IV 1904	[illegible]	[illegible]
do. VI. unk. 1906	[illegible]	[illegible]
do. VII unk. 1909	[illegible]	[illegible]
do. VIII unk. 1910	100.00	100.00
Italiener	[illegible]	[illegible]
Russen 1880er	[illegible]	94.10
Neue russ. 4% Anl.	95.93	95.90

Sept.	15	17
Ungar. Goldrente	96.00	95.80
Accumulat.-Fabr.	[illegible]	117.80
Bielefeld. Maschin.	243.00	241.00
Boch. Gußst.	[illegible]	[illegible]
Bochumer Gußstahl	181.00	177.60
Ch. F. Weil.-ter Meer	000.00	000.00
Dortmund. Union	[illegible]	87.50
Düsseldorf. Kamm.	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Eisenbahnb.	[illegible]	231.00
Düsseld. Eisenhütte	190.25	189.50
Maschinenfab.	[illegible]	[illegible]
Elberf. Farbenf.	293.50	293.00
Gladb. Wollindustr.	86.00	[illegible]
Gladb. Spinnerei	000.00	[illegible]
Gelsenkirch. Bergw.	188.80	188.00
Gerresh. Glashütte	133.00	[illegible]
Harpener Bergb.	[illegible]	[illegible]
Hibernia	[illegible]	[illegible]
Hoerder Eisenwerk	[illegible]	210.00
Köln. Bergw.	[illegible]	[illegible]
Bel. Lokalb. Akt. Köln	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Massener Bergw.	159.10	154.50
Rongs. Spinnerei	[illegible]	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Rhein.-Westf. Ind.	[illegible]	[illegible]
Sangerh. M.-Akt.	234.75	231.00

Russennoten 216.45

Wechselpreise.

Amsterdam 8 Tage		168.85
2 Monate		167.85
Belg. Plätze 8 Tage		81.10
2 Monate		80.60
Ital. Plätze 10 Tage		76.15
2 Monate		00.00
London 8 Tage		20.435
3 Monate		20.245
New-York		4.1975
Paris 8 Tage		81.22
2 Monate		80.85
Schw. Plätze 8 Tage		80.90

Reichsbank-Diskont seit 13. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Plaß-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	5½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 17. Sept.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	118.00
Kölner	135.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	152.00	Köln. Elektr.-Akt.	70.50
Kölner	24.00	Rhein-Bau-Gesell.	130.00
Bierlener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	196.00

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 15. Sept.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2M.	169.05	168.65	Sovereigns	20.38
					englische Noten	20.40
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2M.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.22
					5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.45½	20.41½	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2M.		20.22	belgische	81.05
Paris	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	holländ.	168.60
do.	100 Frc.	2M.			amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	76.45	75.85	Noten	4.16
do.		2M.				
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.10	80.80	österreich.	84.30
					schweizer.	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eignem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine **Kontrole der Auslosung.**
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 15. Sept. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 25 Nrs. 1030 Kilogr. Vom 1.—15. Sept. 173 Nrs. 11.577 Kilogr. Total: 198 Nrs. 12.607 Kilogr.

* Zürich, 14. Sept. Eingeliefert: Organzin 15 Nr. 1060 Kilogr. Trame 15 Nr. 1100 Kilogr. Grege 5 Nr. 390 Kilogr. Total: 35 Nr. 2550 Kilogr. Netto verwogen 2 Nr. 100 Kilogr.

* Mailand, 14. Sept. Zur Kondition kamen 155 B. europäische und 146 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 24.660 Kilogr.

* Lyon, 14. Sept. Eingeliefert: 29 B. Organzin, 20 B. Tramen, 94 B. Gregen und hat 137 B. gewogen im Gesammtgewicht von 17.145 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 15. Sept. Baumwolle 10⅛. Orleans 11. Zufuhr 15000 B., Export nach England 5000 B., dem Kontinent 19000 B. Lieferung: Sept. 10.49. Okt. 10.47. Nov. 10.21. Dez. 10.02. Jan. 10.01. März 9.97. Tendenz: Entwickelte unter der Einwirkung der eingetroffenen Ernteberichte eine entschiedene Festigkeit und schloß stramm.

Viehmärkte.

* Elberfeld, 17. Sept. Pferdemarkt findet hier statt am Donnerstag, 20. Sept. und Freitag, 21. Sept.

* Köln, 17. Sept. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 805 Ochsen, 1. Qual. 74.00, 2. Qual. 69.70, 3. 63.64, 4. 59.60, 133 Kühe, 1. Qual. 64.00, 2. 59.60, 3. 54.56, 4. 50.52, 5. 48.48 M., 81 Bullen 1. Qual. 64.00, 2. 57.58, 3. 54.55 M. 1073 Schweine, 1. Qual. 57 bis 00, 2. 54.56, 3. 52.53, 4. 48.50 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Weidevieh etwa 8 M. billiger. In Ochsen schleppendes Geschäft, Ueberstand, in Kühen und Stieren etwas besser, Markt geräumt. In Schweinen Geschäft ziemlich lebhaft, jedoch wird voraussichtlich nicht ganz geräumt werden.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 17. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.50, 2. 15.00, 3. 14.00 M. Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M. Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30–3.00, Heu 3.40–3.90. Luzernheu 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 64.00 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 65.50 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 28.50, 2. Qual. 27.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Vom Niederrhein, 17. Sept. Der Besuch der Fruchtmärkte war in vergangener Woche bei flauer Stimmung und dringendem Angebot. Zu verzeichnen sind die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.30, 2. Qual. 16.00 M., fremder 1. Qual. 18.00, 2. 17.50 M., Roggen hiesiger neuer 1. Qual. 14.30, 2. 13.80 M., fremder 1. Qual. 16.50, 2. 16.00; Hafer, hiesiger, 1. Qual. 14.50, 2. 13.00, fremder 1. Qual. 15.00, 2. 13.60. Buchweizen 1. Qual. 17.40, 2. 17.00. Weizenmehl-Vorschuß [illegible] 1. Qual. 23.00, 2. 22.00. Weizen 1. Qual. 21.50, 2. 21.00. Roggenmehl-Vorschuß 1. Qual. 22.50, 2. 21.00. [illegible] 23.25. Mais amerik. 1. Qual. 11.25, 2. 0.00. [illegible] 1. Qual. 0.00, 2. 0.00. Cinquantine 1. Qual. 14.75, 2. 0.00. Maismehl 1. Qual. 12.50, 2. 00.00. Buttergerste 1. Qual. 14.00, 2. 13.50. Gerstenmehl 15.00. Hafermehl 28.00. Langbohnen 23.00, runde 21.00. Kleien-Bohnen 24.00, grüne 24.00, gelbe 34.00. Erbsen 1. Qual. 50.00, 2. 40.00. Hartweizengries, grobkörnig 38.00, weißes (deutsches) Weizenmehl 32.00. Kartoffelmehl, [illegible] 28.00. Kollgerste (Graupen) 5.00, extrafein, 1. Qual. 46.00, 2. 36.00, mittelfein 1. 00.00, 2. 00.00. Hafergrütze, gemahlene, 1. 40.00, 2. 38.00. Paniermehl 1. Qual. 48.00, 2. 40.00. Futtermittel für prompte Lieferung gegen getragt: Kleie 1. 10.20, 2. 9.80. Hafermehl 1. 12.50, 2. 11.75. Palmkuchen 1. 11.80, 2. 00.00. Baumwollsamenmehl, doppelt gesiebtes die 50 Kilo 7.20, nicht gesiebtes ohne Angebot. Leinmehl ab Mühle 7.60, frei an die Abnehmer geliefert 7.80. Kleie im Großhandel 4.80, im Kleinhandel bei Abnahme einzelner Säcke 5.00. Rüböl in Partien von 100 Ztr. das 100 Kilo 63.25, faßweise (ohne Faß) 100 Kilo 64.75, gereinigtes Oel die 100 Kilo 3 M. höher. Preßkuchen 106.00 M. Raps 1. 28.00, 2. 27.00 M. Auch ohne Angebot. Roggenstroh, neues, zur Verarbeitung verwendbar, kostet im Kreise Mörs und im Landkreise Krefeld die 500 Kilo 15.00. Maschinenstroh 12. Weizenstroh 10.00. Heu die 50 Kilo 3.40–3.90. Luzernheu 4.40 M. (Köln. Ztg.)

* Vom Niederrhein, 17. Sept. Im Käsehandel bleibt die Nachfrage anhaltend sehr lebhaft bei hohen Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stallkäse die 50 Kilo bei bester, nicht besonders viel angebotener Waare auf 56 M. bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn direkt bei den Landwirthen gekauft, auf 52-53 M., minderwerthige (Ausschußwaare) 48 M., Zwischensorte 50 M. In Rees sind die Käsepreise unverändert, Handel lebhaft; prima Waare bei großen Broden 55 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Wesel bezahlt man für prima Weidekäse (Weidekäse) in bester Waare 58.00 M., Nachmaikäse nach Beschaffenheit 52-54 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 54-56 M. In Kleve kostet Käse 58 M. In Bodegrave kostet beste Qualität (Goudsche) 29.50 bis 32 fl., 2. 24.50–25 fl. Derbyfäse in prima Qualität 28.50 fl., 2. Qual. 25 fl., geringere 00.00 fl. Edamer Käse 1. Qual. 33.00 fl., 2. Qual. 25–28 fl. Handel lebhaft. In Gouda steht beste Sorte auf 26–33.00 fl., 2. Sorte auf 24–26 fl. In Alkmar steht Weidekäse in prima Waare auf 33.50 fl. In Leiden variirt der Preis zwischen 24–36.00 fl. In Delft kostete Käse je nach Beschaffenheit 28–34.50 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung des Rüben- und Obstkrautherstellung ist Rübenkraut schwach angeboten und schwer verkäuflich; im Kleinhandel kostet dasselbe 12–13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist schwach angeboten; im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50 Pfg. Der Kartoffelhandel in neuen Kartoffeln ist bei starkem Angebot und lebhafter Nachfrage äußerst rege bei steigenden Preisen. Rothe Kartoffeln kosten 1.80, Magnum bonum 1.80, Schneeflocken 1.30 M. per Ztr. Der Bahnversandt nach den rheinischen Industriebezirken ist lebhaft. Der Versandt von Kappus ist bedeutend. Der anfängliche Preis von 3 M. ist auf 2.50 M. und zuletzt auf 2.10 M. die 100 Pfd. zurückgegangen. (Köln. Ztg.)

* Köln, 17. Sept. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00. Roggen 00.00. Hafer 12.00. Heu 7.70–9.00. Richtstroh 4.20. Krummstroh 2.00. Maschinenstroh (Roggen) 3.20 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 17. Sept. Terpentinöl amerik. 61.50. Leinöl roher, 70.50, do. gekochtes 72.00. Baumwollsamenöl 57.50 M., alles per 100 Kilo.

* Köln, 17. Sept. Rüböl Part. von 5000 Kil. 66.00 B., Okt. 65.00 B., 64.50 G.

* Hamburg, 17. Sept. Rübenrohzucker 1. Prod. [illegible] frei an Bord Hamburg Sept. 11.90. Okt. 10.22½. Nov. 10.12½. Dez. 10.17½. März 10.30. Mai 10.40.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 15. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	153	140-145	140-147	140-155
Mittelmark-Prignitz	144-151	142-147½	132-150	135-154
Anklam	145-152	147-150	138-149	142-150
Magdeburg	140-150	144-149	140-176	132-140
Erfurt	145-152	148-158	170-180	120-125
Danzig	153-159	130	135-146	127
Bezirk Stettin	150-154	142-144	141-162	127-140
Posen	142-152	136-143	132-146	135-148
Breslau	141-158	144-150	126-154	133-140
Hannover Süd	145-152	144-154	125-160	120-164
Kiel	150	145-160	147-150	145-150
Münsterland	150	142-150	140-145	136-140
Kassel	153	154	—	138
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	148	—	152
Stettin (Stadt)	153½	142½	152	135
Königsberg	152½	123½	130	124
Breslau	159	150	154	140
Posen	153	141	145	137
Mannheim	161	153	—	142
Hamburg	158	145	—	143

Metalle.

* New-York, 15. Sept. Schlußbericht. Eisen 15.50. Zinn 30.00. Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 4.05.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Dienstag 18. Sept. 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Restaurant „Reichshalle", Weswall hierselbst:
Circa 3000 Rollen Tapeten und 4 amerikanische Dauerbrandöfen,
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Büchel,
Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driessendorferstraße 65.

Runkelrüben-Verkauf zu St. Tönis.
Donnerstag, 27. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr, beim Wirthe P. Nellessen, an der Kempen-St. Töniser-Chaussee, läßt Frau Wwe. P. Ad. Schlossmacher von Breinesdhof:
11 Morgen sehr schöne **Runkelrüben,**
steh. an Filler-Grb. in Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. 4890
Kempen. P. Spoerkes.



Ein gut erhaltener 4941
Wagen
(Landaulett) billig zu verkaufen Blumenstraße 6.

Fahrräder
Ein Posten Fahrräder wird bedeutend unter Preis abgegeben wegen vorgerückter Saison.
Neue Linnerstraße 94. *

Deuster & Zumbroich, Krefeld
(Abth. II.)
Spezialfabrik von
Ziermänteln
für Centralheizung.
Transportable
Marmor- und Majolika-Kamin-Oefen
für Kohlen- u. Gasfeuerung.
Grosses Musterlager.
Marmor-Wkstatter.



Der vorgerückten Saison wegen verkaufe die noch in schöner Auswahl vorräthigen
Kattune u. Mousseline
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner empfehle prachtvolle neue Muster in
waschechten Kleider- u. Schürzen-Siamosen
zu billigen Preisen.
Carl Geib
König- und Wilhelmstrassen-Ecke.

Fertige Zimmerthüren
in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310
Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.



Grab-Denkmäler,
größtes Lager in Krefeld und Umgegend,
empfiehlt äußerst billigst
Hch. Platen,
Krefeld,
Hauptgeschäft: Gladbacherstr. 60, Filiale Friedhofstraße 46—54.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Trittstufen, Fensterbänken Spülsteinen ꝛc. ꝛc.

Billigste und schönste Seidenstoffe für Besatz und Blusen. Kravattenstoffe von 10 cm ab. Feldmann, Louisenstraße.

Chinoleum
das Beste zum Streichen der Fußböden,
empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen
L. Paetz, General-Depot für Reg.-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr.- und St. Antonstr.-Ecke.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

5. Sept. Wilhelmine Paula, T. von Wilhelm Kürvers, Schuhmachermeister. — Johann Philipp Max, S. v. Maximilian Knepscheer, Metzgermeister.

6. Sept. Heinr. Hub., S. v. Heinr. Plünkers, Wagenführer.

7. Sept. Wilhelmine Klara, T. v. Johann Hübbers, Kellner. — Josef, S. v. Josef Richarz, Schausteller.

8. Sept. Peter Josef, S. v. Jakob Kickarz, Krawattenstempler. — Anna Helene, T. v. Wilhelm Wittrahm, Schreinergeselle. — Konrad Josef, S. v. Josef Müller, Bäckermeister. — Gottfried Maria Alexander, S. v. Eugen Esters, Postschaffner. — Maria Katharina Johanna, T. v. Peter Küppers, Kommis.

Verkündigungen.

7. Sept. Anton Bernhard Zeising, Metzger zu Wattenscheid, und Maria Elisabeth Theodora Strathmann, genannt Hilbring, zu Gelsenkirchen. — Gerhard Peter Willemsen, Friseur, und Maria Agnes Arez, beide zu Uerdingen.

Franz Knuffmann,
88 Alte Linnerstr. 88, am Schinkenplatz.
Stühle (Spezialität) Spiegel.
Empfehle großartige Auswahl in Stühlen und Spiegel, sowie alle Arten Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten zu äußerst billigen Preisen.
NB. Repariren und Aufpolliren der Stühle wird schnell besorgt. 4957

Herzlichste Bitte
um eine milde Gabe z. Neubau einer kath. Kirche
in **Lammersdorf,** Kr. Montjoie (Eifel).
Die hiesige Pfarrkirche, welche im Jahre 1705 als eine Kapelle zur Pfarre Simmerath gehörend erbaut worden ist, ist trotz zweimaliger Erweiterung für die Pfarre nicht nur viel zu klein, sondern auch in allen ihren Theilen: in den Mauern, im Dache und in den Gewölben so schadhaft, daß, wenn mit dem Neubau nicht bald begonnen wird, eine polizeiliche Schließung derselben zu erwarten ist.
Die Civilgemeinde, welche zugleich auch die Pfarrgemeinde bildet, ist seit vielen Jahrzehnten schwer mit Wege- und Schulbauten belastet gewesen, und die Kommunalsteuern sind sehr drückend. Sie betrugen bis zum letzten Jahre 192% der Real- und 126% der Personalsteuern. Trotzdem haben die Pfarreinwohner, welche insgesammt nur kleine Ackersleute, Wald-, Wege- u. Fabrikarbeiter sind, ganz bedeutende Opfer für den Neubau gebracht, was von den kirchlichen und weltlichen Behörden lobend anerkannt worden ist. An der Bausumme fehlen noch ca. 33,000 M. Diese aus eigenen Mitteln aufzubringen, vermögen die Einwohner nicht. Auch muß die innere Ausstattung zum größten Theile neu beschafft werden.
Mit Rücksicht auf den so dringend nothwendig gewordenen Neubau und die Dürftigkeit der Gemeinde hat der hochselige Herr Kardinal-Erzbischof Philippus Krementz eine Kirchenkollekte gewährt, und neuerdings unter dem 21. Mai Seine Excellenz, der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz eine Hauskollekte bei den katholischen Bewohnern der Regierungsbezirke Aachen, Köln und Düsseldorf bewilligt.
Lammersdorf, den 1. Juli 1900.
L. Jülich, Pfarrer.
Vorstehende Sammlung, welche von dem Erzbisthum Köln und dem Bisthum Münster angelegentlichst empfohlen ist, wird Morgen eröffnet.

13,000 M.
auf 1. Stelle zum Aufschub bereit. Offert. unter T. F. 5031 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Zwei ordentliche und tüchtige
Schneider-Gesellen
finden zum 1. Oktober dauernde Beschäftigung.
Heinrich Fuhrmann,
Schneidermeister, 5032
Uerdingen a. Rhein.

Zum baldigen Eintritt wird eine ordentliche 990
Person
z. Viehfüttern, Melken
und zu sonstiger, leichter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 5033

Einfaches kath. Fräulein, im Nähen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Bl. 5030*

Suche für meine Konditorei und Bäckerei einen ordtl. Gehülfen und einen kräftigen Lehrling. C. Jos. Ploenes, Uerdingen, Niederstr. 115. 5034

Kupfer- und Stahlstiche
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Oeffentliche Gesammt-Sitzung

der

Handelskammer

zu Krefeld.

Mittwoch, den 19. Sept. cr., Nachm. 4½ Uhr.

Tages-Ordnung:

I. Verhandlungsgegenstände:

1. Genehmigung der Umlage für den Etat 1900/1901.
2. Neugestaltung des Zolltarifgesetzes.
3. Verkehr mit künstlichen Suhstoffen (Saccharin).
4. Denaturierung von Salz mit Petroleum.
5. Bestellung v. Sachverständigen für Schiffsfrachtgut.

II. Berichterstattungen: Eisenbahnkommission. Internationaler Kongreß betr. Vereinheitlichung der Garnnummerierung.

III. Eingänge und Mittheilungen.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Breslau. Kaufmann Max Friedländer. 1 11. 1900.
Dessau Zigarrenfabrik. Friedr. Thomas. 30 10 1900
Ehrenfriedersdorf Firma Chr. Traug Wetzel, Spindel-Fabrik in Gever 15 10 1900
Erfurt. Kfm. Georg Reinhardt in Witterda. 10 10. 1900
Mannheim. Musik-Director Moritz Posl. 15 10 1900

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein der Neuzeit entsprechend gebautes Geschäftshaus, worin ein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft betrieben wird, ist verhältnißhalber zu verkaufen. Die Lage ist eine der besten, an der verkehrreichsten Straße einer Fabrikstadt in der Nähe Krefelds.

Offerten unter H. R 4760 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Ewald Londonf, geb. zu Krefeld am 17. Juni 1881, evangelisch, Kellner, zuletzt zu Krefeld wohnhaft, noch nicht militärpflichtig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und dem nächsten Amtsgericht vorzuführen, sowie zu den hiesigen Akten J Nr. 1381/00 sofort Mittheilung zu machen.

Krefeld, den 13 Sept. 1900.

Der Königl. Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 19 Jahre, Statur gesetzt. Größe 1,66 cm. Haare blond und in der Mitte gescheitelt. Augen grau. Nase gewöhnlich. Mund gewöhnlich. Bart Anflug von Schnurbart. Gesicht rund. Gesichtsfarbe frisch. Sprache hochdeutsch. Besondere Kennzeichen. Kleidung: Grauer Gehrock, graue Hose, weiße Weste und schwarzer Schlapphut.

Bekanntmachung.

An der hiesigen kath. Volksschule ist eine

Klassen-Lehrerstelle

mit dem 1. Oktober 1900

zu besetzen.

Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1200 M., Steigelag 140 M., Mietheentschädigung 250 resp. 150 M.

Bewerbungen nebst Zeugnissen und Annahme-Erklärung sind bis zum 28. d. Mts. an den Unterzeichneten zu richten.

Hüls, den 15. Sept. 1900.

Der Ortsschulinspektor
5004 **Scholten**, Pfarrer.

Für unsere Steindruckerei suchen wir eine

jüngere Kraft, welche in der Schnellpresse

hauptsächlich Merkantilarbeiten bewandert ist.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter O. L. 5024.

Telegraphen-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen,

Fachgemäßes Untersuchen derselben nach polizeilicher Vorschrift. Elektrische Lichtanlagen und Kraftübertragung im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk.

Gottfr. Plücken, Elektrotechniker, zwischen Kirchstraße 19.



Werkstätte für Feinmechanik.

Reparaturen aller elektr.-med. Apparate, sowie Laden- und Instandsetzen von Akkumulatoren.

Reichhaltiges Lager aller einschlägigen Artikel.

Kohlen-Handlung

von

Albert Puller

Teleph. 573, Teleph. 573,

verlegte ihr Komptoir nach

Dampfmühlenweg Nr. 30.

Privatwohnung befindet sich Bismarckstr. 77

(zwischen Bismarck- und Mörserplatz).

Aufträge und Zahlungen werden an beiden Stellen entgegengenommen.

4870

Nächste Geld-Lotterie!

Ziehung

am 26. und 27. dieses Monats

in Düsseldorf.

Hauptgewinne: 50,000, 20,000 ꝛc. Mark baar.

Loose à 3 M.

Bei Bestellungen von auswärts ist für Porto 10 Pfg und falls Ziehungsliste gewünscht wird, noch 20 Pfg extra einzusenden

Loose empfiehlt

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur,

Telephon 541, Krefeld, Hochstraße 91

Neue holl. Vollhäringe
7 Pfg.,
neues hiesiges Sauerkraut
12 Pfg.,
feinste Sardellen 1.20 M.
empfiehlt 5972
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18, Fernspr. 886.

Als katholischer

Leichenbitter

empfiehlt sich
Johann Uebelgönne,
Kirchenschweizer, Bismarckstr. 11.

Größeres Bau-Geschäft sucht einen

Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt.

Offerten unter G. U. 4936 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

wird mit dem 1 Oktbr. gesucht 4925
Alte Linnerstr. 24.

Fräulein

wünscht in einem guten bürgerlichen oder herrschaftlichen Hause gegen Vergütung

die Küche zu erlernen.

Angebote unt. M. T. 5023 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Ein ordentliches kath.

Mädchen

von 14—15 Jahren für Hausarbeit per 10. Oktober gesucht.
Näh Blumenstr. 79. 5026

Institut von C. Linpinsel, Freren (Bez. Osnabrück).

Unter d. Protektorate des hochw. Herrn Bischofs v. Osnabrück. Gründliche Vorbereitung für die oberen Klassen der Gymnasien und Realanstalten, sowie für den Handelsstand. Geistliche Lehrer an der Anstalt. Nachhilfe für Zurückgebliebene. Beste Erfolge. Gute Empfehlungen. Mäßiger Pensionspreis. Anfang 4. Oktober. Prospekte gratis. 4040

Wein-Gesellschaft des Carlshauses

Oster & Cie., Aachen,

Weinkellereien u. Weingroßhandlg.

Großes Lager **naturreiner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, Südweine** und französischer **Cognacs** aus besten Lagen und Jahrgängen.

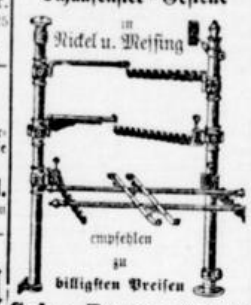
Sehr preiswerthe Sorten in Flaschen und Gebinden von **Tischweinen**, mittleren und hochfeinen Marken.

Vina de Vite,

nach Maßgabe der kirchlichen Bestimmungen eingekauft und behandelt. 4491

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle

in Nickel u. Messing



empfehlen

zu

billigsten Preisen

Gebr. Royen, Krefeld.

Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Augenarzt Dr. Mohr,

Düsseldorf. Kaiser-Wilhelmstraße 13, Sprechst. 10—12, 3—5

Suche auf sofort oder 1. Okt.

Gut

von etwa 50—100 Morgen mit guten Gebäuden und Boden zu pachten oder zu kaufen bei Krefeld, Krefeld, Gleve oder Düsseldorf.

Offerten unter D 5028 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Raum mit Kraft,

besonders geeignet für mechan. Schreinerei, Maschinenfabrikation aller Art, sowie für jeden andern Betrieb, per sofort oder Martini zu vermiethen. 4949

Näheres Schulstraße 64.

Oppum!

Ein Haus

für jedes Geschäft geeignet zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5022

Ein gesetzter

Buchbinder,

kath., welcher in allen Buchbinderarbeiten, Kundenarbeit, Hand- und Preßvergolden ꝛc. durchaus erfahren ist, wird für dauernde und selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr.

gesucht.

Offerten unter A. B 5016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sophas

mit Plüsch-, Stoff- und Lederbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst

M. Spaner, Königstr. 191.

Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Lesezimmer in der Stadt Krefeld,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

Krefeld. Rest. B. Althoff, Steckendorferstr. 126.
Rest. H. Ashoff, Friedrichstrasse 14.
Rest. C. Baakes, Marktsr. 240.
Rest. J. Backes, Cracauerstrasse 13.
Rest. Johann Hubert Baggen, Schwertstr. 31.
Rest. Aug. Ballmann, Oberdiessem 1.
Rest. C. Band, Hubertusst. 20.
Bahnhofs-Rest., Staatsbahn. (Wwe. Schwann).
Bahnhofs-Rest., Kref.-Nord. (Johann Junkers).
Bahnhofs-Rest. Krefeld-Süd.
Café Bangert, Friedrichstr. 43.
Rest. Joh. Baumeister, Marktstrasse 256.
Rest. Franz Bax, Breitestr. 70.
Hotel Belz, Friedrichstr. 8.
Restauration „Zum weissen Ross", Fritz Beuscheidt, Gladbacherstr. 28.
Rest. Jos. Berger, Südstr. 52.
Rest. Mathias [illegible] Fischeluerstrasse [illegible].
„ J. Beyel, Fischelnerst. 126
„ J. Birmes, Inratherst. 155.
„ Ad. Bohnen, Marktstr. 37.
Café Bomers, Friedrichstr. 42.
Hotel Bongartz, Hochstr. 8.
Rest. H. Bongartz, Nordw. 54.
Rest. R. Bongartz, Breitest. 11.
„ Wwe. Emil Bosch, „Zur Rose", luth. Kirchstr. 8.
Rest. H. Birmes, Inratherst. 465
Café Breidenbach, Südwall 0
Rest. Johann Hub. Brocker, Marktstrasse 80.
„ M. Brocker, Evertsst. 46.
„ Brueren (A. Wischer), Rheinstrasse 81.
Rest. P. Brünen, Luisenst. 56.
Rest. Gerh. Büns, Königst 49.
Rest. W. Büttgen, Breitest 14.
„ Jos. Buscher, Westw. 67.
„ Anton Buschhausen, Stephanstrasse 2.
Rest. Wwe. Carbyn, Sternst. 6.
„ J. Classen, Nordwall 60.
„ H. Claus, 3-Königenst. 19.
„ Wilh. Claus, Rossst. 143.
„ Joh. Cleef, Königstr. 212.
Continental-Bodega-Comp (Fr. Lampey), Ostwall 173.
Rest. Heinr. Cremer, Geldernschestrasse 67.
Rest. W. Cremer, Diessemerstrasse 38.
Rest. Hermann Dadder, St. Antonstrasse 208.
Rest. Eug. Dähne, Ispeisst. 49.
„ H. Dahler, Gladbacherstrasse 20.
Rest. Andreas Demuth, St. Antonstrasse 101.

Rest. Th. Deveer, Gerberst. 35.
„ Wwe. August Dittmar, Breitestrasse 24.
Rest. A. Drenker, Vereinst. 117
Rest. Joseph Düster, St. Antonstrasse 96.
Rest. Franz Dunoyer, Bleichpfad 43.
Driesseshof, Hofstrasse.
Rest. Frz. Driesch, Sternst. 9
„ P. J. Engels, Westw. 197.
„ Chr. Eisenach, Neusserstrasse 12.
Rest. Jakob ten Eiken, Gladbacherstrasse 68.
Rest. J. Enzler, Königstr. 20.
„Erholung" Gesellschaft Weststrasse 2.
Rest. Wwe. J. Falk, Fischelnerstrasse 31.
„ F. Fatscher, Neusserst. 67.
Hotel-Rest. Th. Fassbender, Westwall 66.
Rest. Wwe. Ludwig Fassbender, St. Antonstr. 107, Ecke Hubertusstr.
Rest. Fassbender, Oberdiessem 151.
Rest. Lorenz Fischermann Marktstrasse 252.
Rest. G. Flieten, Weststr. 23.
„ M. Florange, Hülserst. 534
„ Ferd. Flohr, Sächsischer Hof, Nordstr. 26.
„ Aug. Ficker, Fischelnerstrasse 123.
Res. L. Ficker, Friedhofst. 105.
„ „Im Franziskaner" (N. Jechel), Königstrasse 111.
„ Clemens Grossimlinghaus, Kronprinzenstr. 109
„ Peter Rutten, Geldernschestrasse 196.
„ ter Stein, Kronprinzenstrasse 145.
„ Heinr. Müller.
„ Heinr. Schreiber, Fischelnerstrasse 31
„ M. Spiertz, Peterstr. 60
„ P. Franzen, Marktstr. 284.
„ B. Frieling, Ostwall 74.
„ Ulr. Funger, Rossstr. 292.
„ M. Fusshöller, Nordw. 1.
Hotel-Rest. u. Weinschänke C. Freund, Ostwall 9.
Restaurant Karl Gatzweiler, Fischelnerstrasse 36.
Rest. H. Genings, Kurzest. 11.
Hotel-Rest. „Germania" (Jean Linden), Ostwall 2.
Rest. A. Gleumes, Sternstr. 12.
„ Wwe. Ludwig Goebels, Königstrasse 69.
Hotel-Rest. Gommersbach, Ostwall 6.
Hotel Gompertz, Ostwall 81.
Rest. Ludger Grossimlinghaus, Geldernschestr. 24.

Rest. Ferd. Grüttner (Kref. Bierhaus), Rheinstr. 134.
Math. Hageabuch, Gastwirthschaft, Neusserstr. 45.
Gastw. Hageney, Gladbacherstrasse 23.
Rest. Hammerschmidt, Luisenstrasse 39.
Rest. Peter Hangkammer, Hülserstrasse 107.
Rest. A. Hansen, Friedrichstrasse 21.
Rest. Jos. Hausmann, Kanalstrasse 146.
Rest. Julius Heiligers (Schlösser), Rheinstr. 94.
Rest. Wwe. Heinr. Herbst, Prinzferdinandstr. 21.
Rest. Peter Herbst, Marktstrasse 77.
Hotel Herfs, Ostwall 101.
Rest. J. Hermanns, Burgst. 1.
Ernst Heute, Kaffeehaus, Neusserstr. 13.
Rest. Schroers, St. Antonsstrasse 234.
Rest. Wwe. Wilh. Hilgert, Blumenstrasse 10.
Rest. Peter Himen, Steckendorferstrasse 99.
Rest. J. Hoebertz, Inratherstrasse 439.
Rest. Frz. Höh, Diessemerstrasse 27.
„ W. Höhne, Dionysiusst. 34
„ H. Holzapfel, Steckendorferstrasse 162.
Rest. Wwe. Joh. Holzapfel, Hülserstrasse 205.
Rest. Johann Hommer, St. Antonstrasse 74.
„ Geschw. Hünnekes, Nordwall 59.
Rest. Jos. Hubbertz, Tannenstrasse 130.
Rest. Balth. Hüsges, Geldernschestrasse 162.
„ Rud. Hüskes, Hülserstr. 7.
„ H. Hupperten, Kirchst. 75
„ A. Huppertz, Neumarkt 2.
„ Hch. Hübecker, Rossstrasse 201
Rest. Frz. Jammers, Königstrasse 157.
Rest. W. Jansen, Hülserst. 94.
„ W. Jansen, Luisenst. 148.
„ P. Ilbertz, Hülserstr. 716.
„ Fr. Joeres, neue Linnerstrasse 95.
Rest. W. Jörris, Rheinst. 1.
„ J. Jordan, Evertsstr. 2.
„ Hartm. Jost, Diessemerstrasse 9.
Joseph Jüngermann, Breitestrasse 48.
Rest. Georg Jung, Marktst. 136.
„ Püll, Breitestr. 12.
„ B. Jürgens, Fischelnerstrasse 246.

Rest. Kaiserhof, (E. Voss), Königstrasse 153.
Rest. Jülichmann, Schulst. 55.
„ Kamberg, neue Linnerstrasse 7.
„ Joh. Kamp, Hülserst. 46.
„ J. Kamper, Dionysiuspl. 2.
„ P. Kamper, Gartenstr. 71.
„ A. Karrenberg, Breitestr.
„ Wilh. Karrenberg, Marktstrasse 109.
Katholisches Gesellenhaus, Dionysiusstrasse 18.
Rest K. Kemmann, Geldernschestrasse 189.
Rest. Fr. v. Kempen, Nauenweg 1a.
Rest. A. Kesseler, Hochst. 34.
„ Heinrich Kilders, Gladbacherstrasse 421.
Hotel-Rest. P. Kleefisch, Hochstr. 21.
Rest. L. Kloten, Blumenstr. 49.
„ Heinr. Knösels, Kronprinzenstrasse 86.
Wein-Rest. Königsburg (Rich. Lagelée), Königsstr. 8—18.
Rest. W. Königs, Marktst. 171.
„ J. Körschgen, Hubertusstrasse 179.
Rest. Wilh. Körschgen, St. Töniersstrasse 11.
Rest. Wwe. Gerh. Koppers, Dreikönigenstrasse 39.
Rest. Joh. Kerff, Königshof 10
Rest. Frz. Kracker, Ostw. 64.
Rest. Karl Kurtscheidt, Nordwall 34.
„ Michael Krahwinkel, Blumenstrasse 130.
Rest. Math. Kraus, Uerdingerstrasse 143.
Rest. H. Krey, Gladbacherstrasse 214.
Rest. Krefeld, Unionbrauerei (H. Passen), Hülserstr. 144.
Hotel „Krefelder Hof" (H. Griesinger), Hochstr. 60.
„ Wwe. Eduard Krülls, Dionysiusplatz 5.
Rest. E. Kühler, Westw. 98.
„ Kühler, Hochstr. 101.
„ Th. Küppers, Friedrichstrasse 26.
Rest. Gust. Küppers, Königstrasse 45.
Rest. Kuhles, Königshof 23.
„ Kürten, Südwall 50.
Rest. Becker, Hülserst. 137.
Rest. H. Lenders, Neusserst. 8.
„ J. Lensen, Steckendorferstrasse 116.
„ W. Lenssen, I. Kirchst. 27.
Rest F. Lenz, Hubertusstr. 79.
Café Leykes (Hubert Bengs), Friedrichstrasse 34.
Hotel-Rest. Liese Burow Südwall 36.
J. Linden, Café, Neusserstr. 10.

Hotel Lohaus, Neusserst 19.
Rest. Wwe. Hch. Limbach.
„ Mich. Lütgen, Gladbacherstrasse 169.
Oberdiessem 184.
Hotel-Rest. Johs. Loerper, Ostwall 75.
Rest. H. Louven, Hülserst. 8.
„ Peter Lückerath, Dampfmühlenweg 58.
Rest. Peter Maas, Schwanenmarkt 5.
Rest. G. Machers, Lohstr. 228.
„ St. Mäschg, Rheinst. 33.
Rest. Wwe. Friedrich Mella, Rheinstrasse 69.
„ H. Metten, Königst. 103.
„ Conrad Meyer, Dampfmühlenweg 23.
Rest. J. Meyer, Fischelnerstrasse 65.
Rest. Math. Meyer, Rheinstrasse 107.
Rest. Heinr. Meyer, Lehmheide 32.
Rest. Michels, Elisabethst. 37.
Rest. H. Müller, Peterst. 33.
„ Peter Johann Muyzers, Fischelnerstrasse 30.
Museums-Rest. (Karl van Issem), Carlsplatz 8.
Rest. Heinr. Nakaten, alte Linnerstrasse 23.
Rest. A. Nauen, Klosterstr. 8.
Rest. Neuen, Peterstr. 68.
„ Neu (H. Goldberg) Neusserstr. 11.
„ Neuhaus, Sternstr. 76.
Rest. Niederrh. Weber-Union (Inhaber Pet. Platzbecker) Westwall 77.
Rest. Wwe. E. Nohren, Peterstrasse 93.
Rest. R. Oebels, Ostwall 199.
„ Oelmühle (J. Maassen) Oberstrasse 40.
Rest. Jak. Olisiagers, Gerberstrasse 45.
Rest. Olschewsky, Südst. 10.
„ Jean Ounertz, Hülserstrasse 389.
„ August Pabst, Rheinstrasse 107.
Hotel-Rest. Pastern, Ostwall 140.
Rest. P. Paus, Kurzestr. 4.
„ Pennekamp, n. Linnerstrasse 31.
Rest. Frz. Pieper, Mariannenstrasse 81.
„ Hch. Pins, Wilhelmstr. 31.
Rest. Aug. Pinders, Nordstrasse 69.
„ Ad. Pleitgen, Oststr. 12.
„ Pricken, Blumenstr. 83.
Rest. Porta, St. Töniserstrasse 37.
„ Wwe. Jakob Pütting, Hubertusstrasse 202.

Rest. Wilhelm Punnessen, Hülserstrasse 47.
Rest. Johann Kadmacher, alte Linnerstrasse 121.
Rest. J. Reiners, Elisabethstrasse 72.
Rest. Reinhold Renard, Rheinstr. 2.
Rest. K. Remmen, Hochstr. 26.
„ Oskar Ribbert, (Zum Fürsten Bismarck), Krakauerstr. 93.
„ O. Richter, Königstr. 122.
„ H. Ridders (Krefelder Muschelhaus), Burgstr. 7.
Rest. F. Rixen, Marktstr. 41.
„ Wilh. Roth, Evertsst. 32.
„ J. Rütten, Ritterstr. 278.
Rest. Herm. Jos. Saurbier, Rheinstr. 24.
„ Gerhard Schabrucker, Hubertusstrasse 180.
„ J. Scheeren, Schwanenmarkt 4.
Rest. J. Schiffer, Königst. 95.
„ Heinrich Schiffers, Augustaplatz 62.
„ A. Schlösser, Hülserst. 24
„ Engelbert Schmalbach, alte Linnerstrasse 19.
Rest. C. Schmidt, Peterstr. 81.
„ A. Schmitz, Fischelnerstrasse 193.
Rest. Ww. Herm. Schmitz,
Rest. Joh. Schmitz, Evang. Kirchstrasse 3.
Rest. Joh. Schmitz, Friedhofstrasse 169.
Rest. J. Schmitz, Hülserst. 262.
„ J. Schmitz, Oppumerst. 74
„ P. Schmitz, Marktstr. 147.
„ W. Schmitz, Neusserst. 21
Rest Wwe. Theod. Schneider, Königstrasse 185.
Rest. F. Schnitzler, Steckendorferstrasse 163.
Rest. J. Schnitzler, Oberst. 23.
Rest. Wwe. August Schott, Schulstrasse 63.
„ Andreas Schnitzler, Geldernschestr. 196 a.
Rest. Bürgerliches Bräuhaus Schroeder & Heyer, Dionysiusstrasse 58.
Café Schroers, Dionysiusst. 10.
Rest. Peter Schroten, Mörserstrasse 490.
Rest. Heinrich Schürmann Blumenstrasse 72.
Rest. Johann Schumacher, Gladbacherstrasse 28.
Rest. P. Schwemmer, Breitestrasse 25
„ Franz Schüller, Westwall, St. Antonstr.-Ecke.
Rest. P. Schweren, Diessemerstrasse 161.

Hotel-Rest. Hugo Schwers, Südwall 60.
Rest. Wilh. Schwindt, Liebfrauenstrasse 1.
Rest. Gust. Sellmann, Oberdiessemerstrasse 155.
Rest. H. Siegers, Blumenst. 6.
„ Th. Siegers, Albrechtspl. 8.
Rest. J. Siemes, Breitestr. 19
„ C. Simon, Weeserweg 6.
Hotel-Rest. H. Spalding, Fischeluerstrasse 1.
„ H. Spennes, I. Kirchstr. 3.
„ H. Spicker, Kronprzst. 127
Rest. Franz Spicker, Diessemer-trasse 122.
„ J. Spicknagel Neusserst. 63.
Stadt-Bibliothek, Wilhelmstrasse 18.
Stadt-Theater-Restaurant.
Rest. Stillger, Diessemerstrasse 156.
Verkehrsbureau, Rhein- und Friedrichstr.-Ecke.
Hotel-Rest. Stadt München (H. Wilmeroth), Hochstr. 43.
Wein-Rest. Heinr. Staeves, Ostwall 196.
Rest. Stammen, Diessemerstrasse 56.
Wein-Rest. Wilh. Söchtig, luth. Kirchstrasse 25.
Rest. Th. Stammen, Sternst. 61.
„ A. Stammen, Schwertstrasse 58.
„ Gesch. terStein, Münkerst.
„ Stenders, alte Linnerst. 77
„ P. Steinbach, Westwall 83
„ Cl. Stillger, Diessemerstrasse 151.
„ M. Stübben, 3-Königst. 159
„ Wwe. Joseph Stüttgen, Stephanstrasse 36.
Rest. Susen, Niederstr. 32.
„ C. Teuten, Schulstr. 31.
Rest. Teuberg, Fischelnerstrasse 49.
„ Theissen, Hülserstr 245
Rest. Joh. Thiele, Carlspl. 3.
„ Leonh. Tillmanns, alte Linnerstrasse 46.
Rest. Bernhard Thomas, Oberstr. 73.
„Unitas", Kathol. Arbeitervereinshaus, Dionysiusplatz 22.
Rest. Gottfr. Vervuert, Marktstrasse 195.
„Verein", Gesellschaft, Ostwall 175.
Viktoria-Restaurant (Wilh. Fell, Uerdingerstr. 89.
Rest. E. Vinbruck, Königst. 226
„ Jean Vollmeyer, Tannenstrasse 147.
Hotel-Rest. Voss, Neusserst. 2.
Rest. Johann Vikus, Inratherstrasse 546.

Rest. Jak. Wanders, Weeserweg 5.
Rest. J. Warburg, Jägerst. 33.
„ Weber, Corneliusstr. 43
Rest. C. Wegmann, Felbelstrasse 53.
Rest. A. Wein, Geldernschestrasse 155.
Rest. Wwe. A. J. Wienges, Westwall 74.
Rest. H. Wienges, Neusserstrasse 55.
Rest. Geschwister Wienges, Wiedenhofstr. 98, Ecke Dionysiusplatz.
Rest. Fritz Wimmer, Vereinstrasse 1.
Rest. C. Wimmers, Blumenstrasse 84.
Rest. G. Wittneben, Breitestrasse 58.
Rest. Hch. Wolters, Marktstrasse 193.
Rest. Jean Wolters, Oberdiessem 56.
Rest. H. Zöhren, Gladbacherstrasse 267.
Hotel „Zum wilden Mann", Hochstrasse 89.
Hotel „Zur Post" (F. J. Müllers), Hochstrasse 121.
Gasthof „Zum alten Grunewald" (Jean Mertens), Lindenstrasse 7.
Weinstube „Zur Traube" (W. Straub), Ostwall 138.
Rest. „Zum Fuchsbau" (Wwe. K. Förster), Sternstr. 11.
Rest. „Zur Flora" (M. Kraus), Uerdingerst. 143

Das **Gesammt-Verzeichniss** umfasst jetzt mehr als **1000** Hotels, Restaurants, Cafés und Lesezimmer innerhalb und ausserhalb der Stadt Krefeld.

Das vorstehende Verzeichniss ist noch immer nicht vollständig. Daher bitten wir die Besitzer von Hotels, Restaurants etc., welche die „Niederrheinische Volkszeitung" halten, aber in vorstehender Liste noch nicht aufgeführt sind, um ihre Namen baldigst anzugeben. **Die Aufnahme erfolgt kostenlos.** In vorstehender Liste etwa vorhandene Unrichtigkeiten bitten wir uns sofort melden zu wollen.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.